

# Posener Tageblatt



**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zustellgeld in Polen 4.40 z., in der Provinz 4.80 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z., vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— z. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja, Biskupiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-„Zugl.“: Concordia Sp. A.G.). Fernsprecher 6105, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschritt für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marja, Biskupiego 25. — Postfachkonto in Polen: Concordia Sp. A.G. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang

Poznań (Posen), Freitag, 28. Oktober 1938

Nr. 247

## Deutsch-italienisches Schiedsgericht!

Die Prager Antwort an Ungarn — Falls Polen hinzugezogen werden sollte, fordern die Tschechen auch die Beteiligung Rumäniens

Prag, 27. Oktober. Der Minister für auswärtige Angelegenheiten, Dr. Chval-  
tovsky, übergab Mittwoch um 18 Uhr dem  
ungarischen Gesandten in Prag, Graf  
Wettstein, die tschecho-slowakische Ant-  
wort auf die Note der ungarischen Regierung  
vom 24. Oktober über die ungarischen terri-  
torialen Forderungen.

Nach einer Mitteilung aus Prag enthält die  
Antwort folgende Punkte:

1. Die tschecho-slowakische Regierung ist der  
Ansicht, daß auf Grund des Münchener Proto-  
kolls nur die Frage der ungarischen Min-  
derheit behandelt werden kann.

2. Tschecho-slowakische Regierung erklärt ihr  
Einverständnis mit der ungarischen Regierung  
darin, daß zur Regelung der Frage der unga-  
rischen Minderheit ein deutsch-italieni-  
sches Schiedsgericht berufen wird.

3. Diese beiden Mächte können noch andere  
Mächte zu den Beratungen hinzuziehen.

4. Sollte Polen zu dem ausländischen  
Schiedsgericht hinzugezogen werden, dann be-  
steht die tschecho-slowakische Regierung auf eine  
Hinzuziehung Rumäniens.

5. Das Schiedsgericht soll den Zeitpunkt und  
die technischen Fragen der Grenzziehung  
zwischen der Tschecho-Slowakei und Ungarn er-  
örtern.

6. Die tschechische Regierung schlägt zur Re-  
gelung der übrigen tschechisch-ungarischen  
Probleme die Bildung einer gemischten tschechisch-  
ungarischen Militärkommission vor.

### Brodj zurückgetreten

Woloschin Vorsitzender der karpatho-  
ukrainischen Regierung

Der Vorsitzende der karpatho-ukrainischen Lan-  
desregierung, Brodj, hat seinen Rücktritt er-  
klärt, da zwischen der Auffassung der karpatho-  
ukrainischen Regierung und der der Zentral-  
regierung über die Regelung der Grenzfrage  
im Osten der Republik Meinungsverschieden-  
heiten entstanden seien. Wie weiter verlautet,  
haben auch der karpatho-ukrainische Minister  
des Innern, Bacinsky, und der Verkehrsminister  
Rovay ihren Rücktritt angekündigt, falls die  
Meinungsverschiedenheiten nicht beseitigt  
werden.

Die neue karpatho-ukrainische Landesregie-  
rung ist noch am Mittwoch gebildet worden. Ne-  
ben dem neu ernannten Vorsitzenden Wolos-  
chin gehören ihr die bisherigen Minister Re-  
vay und Bacinsky an. Der der früheren  
Regierung angehörende Staatssekretär Pje-  
stak wurde der slowakischen Regierung als Ber-

treter der ukrainischen Bezirke, die der Slowakei  
bisher noch einverleibt sind, zugeteilt.

Die Regierungsumbildung bedeutet einen Sieg  
der streng national eingestellten ukraini-  
schen Vertreter über die ältere Generation. Man  
hofft, daß sich die Lösung der innen- und außen-  
politischen Probleme, die die karpatho-ukrainische  
Landesregierung in allerhöchster Zeit zu treffen  
hat, nunmehr leichter gestalten wird.

### Keine Abstimmung im Olsa-Gebiet?

Der Prager polnische Gesandte  
bei Chvalkovsky

Die Verhandlungen zwischen Warschau und  
Prag, deren Aufgabe die Regelung der Einzel-  
fragen ist, die sich aus der Abtretung des Olsa-

Gebiets an Polen ergeben, werden nach einer  
Meldung des „Goniec“ in Prag in einer gün-  
stigen Atmosphäre geführt. Man könne schon  
heute sagen, daß es zu der in verschiedenen Tei-  
len des Teschener schlesischen Gebietes vorge-  
sehenen Abstimmung nicht kommen wird. Die  
endgültige Festlegung der Grenzen werde viel-  
mehr auf dem Wege einer gegenseitigen  
Vereinbarung durchgeführt werden. Eine  
ähnliche Meldung über den Verzicht auf eine  
Volksabstimmung in dem noch an Polen abzu-  
tretenden Gebiet veröffentlicht der konservative  
„Czas“.

### Die Rom-Reise Ribbentrops

Berlin, 27. Oktober. Der Reichsminister des  
Auswärtigen v. Ribbentrop verließ Mittwoch  
abend die Reichshauptstadt, um sich zu seinem  
bereits gemeldeten kurzen Besuch nach Rom zu  
begeben. In Richtigstellung der gestrigen An-  
kündigungszeit teilen wir mit, daß der Reichsaußen-  
minister am heutigen Donnerstag um 22.15 Uhr  
in Rom eintrifft.

Mit der Nervosität, die hinter jeder  
internationalen Begegnung eine Sensa-  
tion vermutet, hat man außerhalb Deutsch-  
lands und Italiens alle möglichen Kom-  
binationen an die Rom-Reise des  
Reichsaußenministers von Ribbentrop ge-  
knüpft. Wie wir erfahren, ist diese Reise  
jedoch einerseits als Gegenbesuch bei  
Graf Ciano schon seit Wochen verab-  
redet gewesen, während auf der anderen  
Seite Herr v. Ribbentrop nur einen kleinen  
persönlichen Stab von Begleitern mitnahm,  
d. h. durchaus nicht zu Verhandlungen nach  
Rom fuhr. In Wirklichkeit liegt es in der  
Natur der Sache, daß zwanglos ein Mei-  
nungsaustausch über schwebende Fragen  
jederzeit möglich ist, da Deutschland und  
Italien auf der gemeinsamen Plattform  
ihrer weltanschaulichen wie interessopoliti-

schen Verbundenheit stehen. Es ist selbst-  
verständlich, daß die beiden neuen Mittel-  
mächte sich laufend konsultieren, so auch jetzt  
über die seit dem Münchener Abkommen im  
engeren Raum der Tschecho-Slowakei sowie  
im weiteren europäischen Raum gegebene  
Lage.

Auch in römischen politischen Kreisen er-  
klärt man zu dem bevorstehenden Besuch des  
Reichsaußenministers von Ribbentrop, daß  
den Besprechungen kein bereits fest-  
gelegtes Programm zugrunde liege.  
Es handele sich um einen Meinungsaus-  
tausch, der im Rahmen der Achse Rom-  
Berlin natürlich sei. In den gleichen Krei-  
sen weist man solche Behauptungen als ab-  
solut lächerlich zurück, die die Reise mit an-  
gebliebenen Meinungsverschieden-  
heiten in der ungarisch-tschechi-  
schen Frage in Verbindung bringen.

## Staatlich ausgerichtete Wirtschaft in Frankreich?

Handelsminister Gentin vor dem Radikalsozialen Parteikongreß

Marseille, 27. Oktober. Am Nachmittag des  
ersten Tages des Radikalsozialen Parteikon-  
gresses, der am Mittwoch in Marseille eröffnet  
wurde und neben Fragen der Landwirtschaft  
auch den Problemen des Handels und der Indus-  
trie gewidmet war, hielt Handelsminister  
Gentin eine viel beachtete Rede, in der er  
sich für eine staatlich ausgerichtete Wirtschaft  
(Economie orientée) einsetzte.

Gentin erklärte zur Begründung seiner Auf-  
fassung, Frankreich lebe ohne Zweifel nicht  
mehr unter einem liberalen Regime, und das  
vielleicht weniger deshalb, weil die Regieren-  
den es wollten, sondern weil die Regierten  
selbst es verlangten. In vielen Zweigen sei die  
Wirtschaft nicht mehr „frei“ oder nicht mehr für  
die Ergebnisse verantwortlich, weil der Staat  
sie entweder selbst leite oder sie unterstütze oder  
die Überschüsse auf seine Rechnung übernehme.  
Frankreich habe ebenwiewenig ein Regime der  
staatlich geleiteten Wirtschaft (Economie  
dirigée), da sein politisches Regime eine ein-  
heitliche, alle Stadien der Erzeugung und des  
Verbrauchs umfassende Oberleitung nicht zu-  
lasse.

Er, der Minister, halte ein System der staat-  
lich ausgerichteten Wirtschaft (Economie  
orientée) für möglich. „Ich verstehe darunter  
ein Wirtschaftssystem, in dem einerseits das  
Kapital und die Arbeit im Rahmen der pri-  
vaten Unternehmungen durch das Privatrecht  
geregelt bleiben, in dem andererseits, wenn die  
Privatinitiative sich als unzureichend erweist

## Gründlicher Ausbau der deutsch-polnischen Beziehungen?

Zu den Meldungen in der polnischen Presse  
über die Möglichkeit der Verlängerung  
des deutsch-polnischen Abkommens  
kommt heute eine neue Berliner Meldung des  
„RC“ hinzu, in der zunächst gesagt wird, daß  
der polnische Botschafter Lipski am Montag  
in Berchtesgaden mit dem Führer und  
Reichsstatthalter sowie mit Außenminister Rib-  
bentrop gesprochen habe. Man nehme an,  
daß in dieser Zusammenkunft nicht nur die  
Frage der polnisch-ungarischen Grenze, sondern  
alle Probleme, die Polen und das Reich  
interessieren und die Entwicklung des deutsch-  
polnischen Verhältnisses in der Zukunft betref-  
fen, besprochen worden seien. Im Zusammen-  
hang damit sei zu erwähnen, daß in Berlin  
hartnäckig Gerüchte über eine Verlänge-  
rung des deutsch-polnischen Nicht-  
angriffspaktes auf weitere 10 Jahre  
und über eine Reise des Außenmini-  
sters Beck ins Reich kursieren.

Weiter ist in polnischen Zeitungen eine Mel-  
dung zu finden, in der es heißt:

In Warschauer diplomatischen Kreisen er-  
wartet man die Aufnahme deutsch-polni-  
scher diplomatischer Besprechun-  
gen, deren Aufgabe die Festigung und viel-  
leicht sogar die Verlängerung des deutsch-polni-  
schen Nichtangriffspaktes vom Jahre 1934 sein  
soll. Es ist möglich, daß die Verhandlungen  
zur Herausgabe gewisser Bestimmungen bezüg-  
lich der Erleichterung des Verkehrs  
zwischen Ostpreußen und dem übrig-  
en Reichsgebiet führen werden sowie  
zum Abschluß gewisser deutsch-pol-  
nischer Abkommen, die die Beziehungen  
zwischen Deutschland und Polen noch gründ-  
licher aufheilen und das Freundschafts-  
verhältnis befestigen sollen, das in den  
deutsch-polnischen Beziehungen seit Januar 1934  
festzustellen ist.

## Deutsche Kolonialforderungen im Mittelpunkt des Londerer Kabinettsrates

In den nächsten Wochen „neue britische Annäherung an Deutschland“?

London, 27. Oktober. Der politische Korrespon-  
dent der „Daily Mail“ sagt, bei den gestrigen  
Londerer Ministerbesprechungen habe  
die Frage der früheren deutschen Kolo-  
nien im Mittelpunkt der Beratungen gestan-  
den. Ministerpräsident Chamberlain habe  
Bericht erstattet über die gesamte internationale  
Lage und über seine Politik der Befriedung,  
wobei die Vereinigung des Kolonialproblems  
einen wichtigen Teil dargestellt habe. Der be-  
vorstehende Besuch des südafrikanischen Vertei-  
digungsministers Pirow, der von der briti-  
schen Regierung aufgefordert worden sei, nach  
London zu kommen, sei ein wichtiger An-  
lassschritt in dieser Frage.

Abschließend meldet der Korrespondent, „daß  
es in den nächsten Wochen zu einer neuen An-  
näherung an Deutschland kommen  
werde“, der, so hoffe man, bald Beratungen über

die hauptsächlichsten offenstehenden Probleme sol-  
gen würden. Der britische Botschafter in Ber-  
lin, Neville Henderson, der augenblicklich  
in London weile, habe Chamberlain einen lan-  
gen Bericht überreicht, in dem er seine Ansichten  
über die deutsch-englischen Beziehungen nieder-  
legte, sowie über die Aussichten einer dauer-  
nden Verständigung auf der Grundlage einer  
allgemeinen europäischen Befriedung.

Premierminister Chamberlain wurde am  
Mittwochabend vom König in Audienz emp-  
fangen. Wie verlautet, gab Chamberlain dem  
König die Namen der neu zu ernennenden Mi-  
nister bekannt.

Die Einlegung eines Munitionsministeriums  
oder Ministeriums für Kriegsbedarf hält der  
Korrespondent für unwahrscheinlich.

### Washingtoner Sowjet- botschafter liquidiert

Washington, 27. Oktober. Die sowjetrussische  
Botschaft teilt mit, daß Botschafter Troja-  
nowsky, der sich bereits seit einigen Monaten  
in Moskau befindet, um Enthebung vom  
hiefigen Posten gebeten habe. Man glaubt hier,  
daß er wie so viele seiner Kollegen vor ihm  
nunmehr seinen Platz auf der unendlichen Liste  
der „Liquidierten“ findet.



## Ein polnischer Schulverein löst sich auf...

In Bremen hat sich dieser Tage der „Schulverein für die polnische Minderheit in Bremen und Umgebung“ auf Grund eines Tatbestandes aufgelöst, der in aller Ausführlichkeit festgehalten zu werden verdient. Wir bemerken dabei, daß wir den Tatbestand nicht etwa auf Grund von Angaben von polnischer und deutscher Seite wiedergeben, sondern uns einzig und allein auf den Bericht in der *Polenbunds-Zeitung* „*Dziennik Berlinski*“ (14. Oktober 1938) stützen. Damit dürfte allen Zweifeln, die an der Geschichte dieser Selbstauflösung infolge der — gelinde gesagt — verwunderlichen Begründung des Schulvereinsvorstandes entstehen könnten, begegnet werden. Der Fall entwickelte sich folgendermaßen:

Am 1. Mai forderte die geheime Staatspolizei in Bremen die Herausgabe der Mitgliederliste des polnischen Schulvereins, was jedoch vom Vorstand abgelehnt wurde. Gleichzeitig wandte der Vorstand sich an den Polenbund in Deutschland, der schon am 2. Mai im Reichs- und Preussischen Innenministerium intervenierte und die Zurückziehung der Forderung auf Herausgabe der Mitgliederliste verlangte. Als Begründung wurde angegeben, daß der polnische Schulverein in Bremen kulturelle Ziele habe und seine Mitglieder ausschließlich deutsche Staatsbürger polnischer Nationalität seien. Die Forderung auf Herausgabe der Mitgliederliste würde sich auf die Entwicklung des Schulvereins ungünstig auswirken, da sie bei den Mitgliedern Unruhe und Furcht hervorrufen könnte.

Gleichzeitig benachrichtigte der Polenbund die geheime Staatspolizei in Bremen von seinem Schritt im Innenministerium und ersuchte um Zurückstellung der Forderung bis zum Entschluß der Zentralbehörde.

Die Polizei forderte daraufhin am 22. August erneut die Vorlegung der Mitgliederliste des Vereins. Wiederum lehnte der Vorstand ab mit der Begründung, daß „die Herausgabe der Liste für die Mitglieder des Vereins böse Folgen haben könnte“. Da diese Begründung von der Polizei nicht anerkannt wurde, wandte der Polenbund sich am 6. September nochmals an das Innenministerium. Am 17. September kam wiederum eine Aufforderung der Polizei, die Mitgliederliste vorzulegen, mit der Erklärung, daß im Falle einer erneuten Weigerung ein Zwangsverfahren eingeleitet werden müsse.

Jetzt intervenierte der Polenbund erneut telefonisch beim Ministerialrat für Minderheitenangelegenheiten, der vorschlug, daß sich ein Vertreter des Verbandes der polnischen Schulvereine in Deutschland nach Bremen begeben solle, um mit den dortigen Gestapo-Behörden die Angelegenheit zu regeln.

Auf einer Konferenz, die der Vertreter des Verbandes der polnischen Schulvereine in Deutschland daraufhin in Bremen durchführte, wurde die Einsichtnahme in die Mitgliederliste gefordert, um festzustellen:

1. ob alle Mitglieder dieser Organisation die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und

2. ob in dieser Organisation sich unsichere Elemente befinden, die sich aus früheren Mitgliedern der margistischen Parteien zusammensetzen.

Der Vorstand des Schulvereins ging darauf nicht ein, und so verlief die Konferenz ergebnislos.

Am 22. September machte daraufhin die Polizei die Überlassung von Räumen an den Schulverein zur Durchführung polnischer Kurse von der Bereitwilligkeit des Vereins abhängig, die Mitgliederliste auszuhandigen.

Das Innenministerium, an das sich der Polenbund dann nochmals mit einer telefonischen Intervention wandte, verwies den Polenbund an die Zentralbehörden der Staatspolizei in Berlin, die am 7. Oktober das folgende Kompromiß vorschlugen:

Der Vorsitzende des Schulvereins legt zusammen mit einem Vorstandsmitglied oder einem Vertreter des Verbandes der polnischen Schulvereine der Bremer Polizei die Mitgliederliste zum Zwecke der Kontrolle der Staatsangehörigkeit vor. Der Vorsitzende des Vereins bringt seinerseits schon, soweit es ihm möglich ist, Unterlagen (Pässe oder irgendwelche Dokumente) mit, aus denen zweifellos die Staatsangehörigkeit des entsprechenden Mitglieds hervorgeht. Der Vorsitzende gibt weiterhin der Bremer Polizei eine Erklärung über die Staatszugehörigkeit des Vereinsmitgliedes ab. In Gegenwart des Vorsitzenden des Vereins und eines Vertreters des Verbandes der polnischen Schulvereine prüft das Bremer Polizeiamt in einigen Fällen (6-7) die Staatszugehörigkeit der betreffenden Mitglieder. Nach der Beendigung der Kontrolle wird die Mitglieder-

## Interessante japanische Erklärungen

# Neu-China, ein zweites Mandschukuo

Staatsaufbau nach dem Muster der USA — Vorkunion mit Japan — Bevorzugung Deutschlands „Ende der englischen Vorherrschaft in Ost-Asien“

Leipzig, 27. Oktober. Der neuernannte Botschafter Japans in Rom, Shiratori, erklärte dem Berichterstatter der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ in Tokio, daß die Endregelung in China ein Jahrzehnteswerk darstelle, wenn man auch mit der Einstellung der Feindseligkeiten bald rechnen könne. Neu-China soll dann ein zweites Mandschukuo werden.

Nach dem Muster der Vereinigten Staaten von Nordamerika werden voraussichtlich mehrere selbständige Einzelregierungen errichtet werden, über denen ein gemeinsamer Staatspräsident stehen soll. In militärischer und außenpolitischer Hinsicht werde für das neue China die Allianz mit Japan maßgebend sein. Ferner sei eine Vorkunion vorgesehen. Außenpolitische Schwierigkeiten erster Natur seien nach der Ansicht Shiratoris nicht zu erwarten, da Japan kein territoriales Ziel verfolge.

Eine Teilung des Sieges mit den Westmächten könne nicht in Betracht kommen. Die Rechte der fremden Mächte blieben aber nach wie vor unangestastet. Finanzielle Mitarbeit sei erwünscht.

Deutsche Technik und Industrie sowie der deutsche Handel würden bevorzugt arbeiten können. Ungeachtet der großzügigen Einstellung Japans gegenüber den fremden Mächten sei jetzt das Ende der englischen

Vorherrschaft in Ostasien für alle Zeiten gekommen. Ein neuer Abschnitt der japanischen Geschichte beginne.

Das außerordentlich schwierige Aufbauwerk erfordere die Geschlossenheit der ganzen Nation unter ihrer politischen Führung. Daher sollen die innerpolitischen Neuerungen weitergeführt werden. Die liberale Ära gehe auch in Japan zu Ende. Das japanische Volk lehre zurück zu dem totalitären Staat, der der japanischen Ueberlieferung entspreche.

## Englische Vermittlung?

Chinesische Presse für Fortsetzung des Widerstandes

Der britische Botschafter in China, Sir Archibald Clark, Kerr, wird Mittwochabend in Pünan eintreffen. Man rechnet, wie in zuständigen Kreisen erklärt wird, daß Kerr in kurzer Zeit mit Tschiangkai-schek zusammentreffen wird. Der Botschafter habe zwar keine besonderen Aufträge der britischen Regierung erhalten; für den Fall aber, daß er mit Tschiangkai-schek in Verbindung komme, werde er zweifellos diese Gelegenheit dazu benutzen, um festzustellen, ob es an der Zeit für eine Vermittlungsaktion im chinesisch-japanischen Konflikt ist.

Die nationalistische Tohokai-Partei hat die Regierung aufgefordert, die bisher in China

erzielten militärischen Erfolge sicherzustellen und dabei die Haltung Englands, Frankreichs und Sowjetrußlands unberücksichtigt zu lassen. Japan solle die „Geburt eines neuen China proklamieren“. Diese entschlossene Politik müsse die Aufhebung aller fremden Konzessionen durchführen.

„China tritt in die vierte Phase des Widerstandes ein“ — das ist das allgemeine Thema der chinesischen Presse, welche die Fortsetzung der Widerstandspolitik fordert und keine pessimistischen Auffassungen aufkommen lassen will. Nur die englische „North China Daily News“ glaubt auch nach den übermächtigen japanischen Erfolgen noch eine Vermittlungsaktion „dritter“ Mächte anregen zu können, obwohl Japan bei jeder Gelegenheit erklärt hat, eine Einmischung Außenstehender in den China-Konflikt nicht zuzulassen.

## Gelingt den Chinesen der Rückzug?

Die Operationen um Hankau

Die vollständige Besetzung von Hankau und Wutshang ist zwar noch nicht offiziell bekanntgegeben worden, doch melden die Frontberichte, daß die japanischen Truppen die Reste der Chinesen aus Hankau vertreiben, während Wutshang sich bereits völlig in ihren Händen befindet.

Wie der Heeresbericht meldet, ziehen sich nach dem Einmarsch der Japaner in Hankau und Wutshang große chinesische Truppenmassen entlang der Hankau-Kanton-Bahn in südlicher Richtung zurück. Einzelne Abteilungen, die den Rückzug decken sollen, leisten in den stark besetzten Stellungen an der Ostseite der Bahn verzweifelten Widerstand. Die japanischen Streitkräfte dringen jedoch unaufhaltsam vor und versuchen die chinesischen Stellungen zu durchbrechen, um den Rückzugsweg über die Kanton-Hankau-Bahn abzuschneiden.

Die Stadt Teian an der Kiuksiang-Bahn steht seit einer Woche im Brennpunkt heftiger Kämpfe. Die Chinesen leisten in dieser Gegend heftigen Widerstand, wenn auch die Japaner ständig vorankommen. Ihr endgültiger Sieg dürfte Nantshang am Südbende des Poyang-Sees in unmittelbare Gefahr bringen.

Die im Süden des Hanfauer Seengebiets operierenden japanischen Truppen stehen bereits in unmittelbarer Nähe der nach Kanton führenden Bahnlinie, die von einigen Stoßtrupps bereits überschritten worden ist. Japanische militärische Kreise schätzen die Stärke der hier noch Widerstand leistenden chinesischen Divisionen auf etwas über 100 000 Mann.

## Deutschland — das stärkste Reich Europas

Auf seiner Fahrt durch Südmähren sprach der Führer in Znaim

Znaim, 27. Oktober. Der Führer besuchte am Mittwoch von Wien aus das südmährische Gebiet. Nach einer mehrstündigen Fahrt durch den Gau Nieder-Donau und das von der Heeresgruppe V besetzte südmährische Land sprach der Führer am Nachmittag in einer machtvollen Kundgebung auf dem Marktplatz von Znaim zu Tausenden von Volksgenossen, die dem Führer nicht endenwollende Kundgebungen bereiteten.

Die Fahrt des Führers durch das südmährische Land gestaltete sich ebenso wie die bisherigen Fahrten des Führers durch das sudetendeutsche Gebiet zu einer Reihe einzigartiger und unvergleichlicher Kundgebungen der unauslöschlichen Treue der überglücklichen Volksgenossen, die dem Führer für ihre Befreiung von der Not der Fremdherrschaft aus übervollem Herzen dankten.

Glockengeläut begleitet die Fahrt des Führers nach Znaim. Dort wogt ein einziges Fahnenmeer, durch das sich die grünen Tannengirlanden stimmungsvoll winden. Ein paar Tische, die nicht geflohen sind, stehen an der Einfahrt zur Stadt. Als der Führer vorbeikommt, ziehen sie alle den Hut und verbeugen sich still und mit betonter Hochachtung vor dem Führer aller Deutschen. Sie leben frei und ungehindert, und sie danken dies dem Führer durch ihr Tun.

Dann aber braust das Sieg-Heil nicht endenwollend auf. Minuten vergehen, bis der Kreisleiter der SDP in Znaim sich Gehör verschaffen kann. Unter dem tosenden Jubel der Tausende heißt er den Führer in Znaim willkommen, und er bezeichnet diesen Augenblick, da der Führer mitten unter ihnen weilt, als den Höhepunkt des Befreiungskampfes der südmährischen Sudetendeutschen.

Dann spricht Konrad Henlein. Er schließt mit dem Gelöbniß, daß die Sudetendeutschen nicht nur mit Worten, sondern durch

die Tat dem Führer danken wollen für die Befreiung, und daß sie alle Kraft einsetzen wollen, damit die Not ihrer Heimat bald beendet sein wird.

Nun erreicht die festliche Stunde in Znaim ihren Höhepunkt. Der Führer tritt vor und spricht zu den südmährischen Volksgenossen und dankt ihnen für die Treue, die sie in jahrzehntelangem Kampf dem Deutschtum bewahrt haben. Sag für Sag seiner padenden und zugleich erschütternden Worte wird von der Znaimer Bevölkerung mit unendlichem Jubel aufgenommen. Der Führer erklärt, indem er als Sprecher und Repräsentant der deutschen Nation hier stehe, wolle er bekunden, daß die Macht des Reiches niemals wieder von hier weggehen werde. Minutenlange tosende Beifallstürme folgen diesen Worten. Und wiederum stimmen die Tausende dem Führer begeistert zu, als er ausruft: „Wie stolz können heute alle Deutschen sein, daß sie einer Gemeinschaft angehören, die das größte und stärkste Reich Europas ist!“

## Deutsche Ordensauszeichnung für François-Poncet

Der Botschafter bereits Anfang November in Rom erwartet

Berlin, 27. Oktober. Der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop und Frau v. Ribbentrop hatten gestern in ihrem Hause in Dahlem zu Ehren des aus Berlin scheidenden französischen Botschafters François-Poncet und Frau v. François-Poncet zu einem Frühstück geladen. Unter den Gästen sah man den italienischen Botschafter Attolico, den Botschafter der Vereinigten Staaten Wilson, den britischen Geschäftsträger Ogilvie-Forsbes

und Frau sowie von deutscher Seite Reichsleiter Dr. Ley, Reichsleiter Bouhler und Frau, Staatssekretär Freiherrn v. Weizsäcker und Frau und den Chef des Protokolls Gefandten Freiherrn v. Dörnberg und Frau.

Der Reichsminister des Auswärtigen überreichte im Auftrage des Führers und Reichsführers dem französischen Botschafter das Großkreuz des Verdienstordens des Deutschen Adlers.

In Paris gut unterrichteten Kreisen erwartet man François-Poncet am kommenden Freitag in Paris. Man rechnet damit, daß er bereits am 3. oder 4. November in der italienischen Hauptstadt eintreffen wird.

liste bzw. die Kartothek dem Vereinsvorsitzenden sofort wieder zurückgegeben.

Auch dieses weitgehende Entgegenkommen hatte keinen Erfolg, wie der „*Dziennik Berlinski*“ wörtlich schreibt: „Der Vorsitzende des Schulvereins in Bremen, der sich über die Schwierigkeiten Rechenschaft gab, auf die er stoßen würde, wenn er versuchen wollte, Personal Dokumente der Mitglieder zur Vorlegung auf der Polizei zu sammeln (und der dabei auch die Furcht und Unruhe, die unter den Mitgliedern entstehen könnte, berücksichtigte), sah voraus, daß die Mitglieder des Vereins lieber aus der Organisation austreten als ihre Personal Dokumente abgeben würden.“

Deshalb schlug man von polnischer Seite wiederum lediglich vor, daß der Bremer Schulverein eine Erklärung über die Staatszugehörigkeit seiner Mitglieder abgeben werde. Diese Erklärung könnte nur auf Forderung der Polizeibehörde vom Verband der polnischen Schulvereine in Deutschland geprüft werden.

Der „*Dziennik Berlinski*“ berichtet weiter, daß die Polizei darauf nicht eingegangen sei. Am

9. Oktober löste die Hauptversammlung des polnischen Schulvereins in Bremen daraufhin den Verein selbst auf. In dem entsprechenden Beschluß heißt es u. a., daß die Forderung der Polizei den Verein in seiner legalen Tätigkeit, seinem Bestande und seiner Entwicklung bedrohe. Weiter beruft der Verein sich auf die Minderheitenerklärung und erklärt zum Schluß, daß die Forderung der Polizei abgelehnt und der Verein als Ausdruck des Protestes aufgelöst werde.

Der „*Dziennik Berlinski*“ macht zu diesem Falle u. a. noch folgende Bemerkungen:

Die Herausgabe der Mitgliederliste könnte einen Präzedenzfall schaffen, auf Grund dessen die Behörden in Zukunft die Mitgliederlisten aller polnischen Vereine in Deutschland anfordern könnten.

Die bisherige Erfahrung lehrt, daß die Bekanntgabe der Mitglieder polnischer Vereine sich trotz Versicherungen unvorstellbar auf die materielle und psychologische Situation der bekanntgegebenen Mitglieder auswirken könnte. Darüber hinaus kann

die Bekanntgabe von Mitgliedern Unsicherheit und Befürchtung unter den Mitgliedern der polnischen Vereine und Organisationen hervorrufen.

Die polnischen Organisationen in Deutschland müssen dagegen bei ihren Mitgliedern die Sicherheit und das Vertrauen erwecken, daß die Mitgliedschaft freiwillig nicht bekanntgegeben wird.

Und dann heißt es wörtlich triumphierend weiter:

Die Entwicklung der Ereignisse hat die starke Position der Polen in Bremen gezeigt. Ihre Aufopferungsbereitschaft, die sie bei der Auflösung der Organisation zeigten, welche für sie nach ihren eigenen Worten ein „Zuschnittsplatz“ war, beweist, daß das Gemeinschaftsgefühl im Kampfe um die nationalen und kulturellen Rechte tief ist und jedes besondere Interesse einzelner Organisationen zurücktritt gegenüber dem Gesamtwohl der ganzen Polnischen Familie in Deutschland.



# Die Tschechei lernt um

Auswirkungen der großen Krise

Prag, 27. Oktober. Die Bemühungen tschechischer Kreise, einen Umbau des politischen Parteiensystems herbeizuführen, haben noch immer keine konkreten Ergebnisse gezeigt. Vorläufig sollen überall Kommissionen die Lage prüfen. Dafür befaßten sich die Zeitungen eingehend mit den geplanten Umgruppierungen. So schreibt der agrarische „Venkov“ über die große Nationale Vertretung, die geplant ist und in der „alle bürgerlichen Parteien aufgehen“ sollen.

Die nationalen „Narodni Listy“ schreiben, es genüge heute nicht mehr, nur die Form des politischen Lebens zu vereinfachen; man müsse es auch mit dem Geist einer wahren Volksgemeinschaft erfüllen nach dem Beispiel der Nationen, die ebenfalls den Weg aus der Demütigung zu einem neuen und stolzen Leben gefunden haben. Es werde nötig sein, sich gut in der Welt umzusehen und das auszusuchen, was jenseits der Grenzen gut ist und sich bewährt hat.

Das volkssozialistische „Ceske Slovo“ wendet sich gegen die von agrarischen Blättern ausgesprochene Ansicht, die neue große „Nationale Partei“ müsse in der zweiten Republik führen und sein, weil sich daraus die Herrschaft eines Standes an Stelle der nationalen Solidarität ergeben würde.

Die Rechtsblätter verschärfen weiter ihre Polemiken gegen die Linke, der sie die Schuld an dem Zusammenbruch der ersten Republik beimessen. Die Katastrophe hätte man vermeiden können, wenn man sich rechtzeitig um ein gutes Verhältnis zu Deutschland bemüht hätte. Heute müßte sich die ideelle Grundlage der Politik radikal ändern. Daher müßten auch diejenigen verschwinden, die für diese falsche Politik verantwortlich sind.

## Die Freimaurerfrage

Im Amtsblatt veröffentlichten die nachstehend aufgeführten Freimaurerlogen ihre freiwillige Auflösung: „Freimaurer-Großloge Lessing zu den drei Ringen in der Tschechoslowakischen Republik“, „Aboniram bei der Erdluget“, „Freiheits zur Eintracht“, „Harmonie“, „Hiram zu den drei Sternen“ und „Wahrheit und Einigkeit zu den drei gekrönten Säulen“.

Auch der Rotary-Klub in Mährisch-Ostau hat die Auflösung beschlossen zum Protest gegen die nach Prager Ansicht im entscheidenden Augenblick ausgebliebene Hilfe der Rotary-Brüder Amerikas. Gleichzeitig wurde dem Distrikt des Rotary in Prag empfohlen, sich aufzulösen. Der Rotary-Distrikt Prag vereinigt 40 Klubs in der Tschechoslowakei.

## Das Judenproblem

Die Judenfrage bildet jetzt in der Tschechoslowakei ein brennendes Problem, mit dem man sich in der Öffentlichkeit mit mehr oder weniger großer Heftigkeit auseinandersetzt. So wollen jetzt die tschechischen Regisseure

über die unhaltbaren Zustände im völlig verjudeten Prager Filmwesen der Regierung ein Memorandum einreichen. Von Teilnehmern einer Versammlung der Filmunion wurden Flugzettel verteilt, in denen namhafte tschechische Persönlichkeiten aufgefordert wurden, im Rundfunk zur Judenfrage Stellung zu nehmen. Die Tatsache, daß sich gerade die Filmunion mit der Judenfrage so nachdrücklich befaßt, ist um so bemerkenswerter, als die Tschechoslowakei ein besonders bevorzugter Platz für Sowjet-Tendenzfilme ist.

Auch die tschechischen Rechtsanwälte beabsichtigen, sich in einer Versammlung mit der Judenfrage in ihrem Beruf zu befassen.

Beide Versammlungen wurden jedoch verboten, weil die Polizei Ausschreitungen zu befürchten glaubte.

Das Wirtschaftsleben der Slowakei litt in den letzten Wochen schwer darunter, daß jüdische Geschäftsmacher Warenvorräte aus Spekulationsgründen aufkauften und zurückhielten. Zahlreiche andere Juden versuchten, ihr Vermögen und ihre Wertpapiere aus der Slowakei nach Böhmen und Mähren zu verschleusen. Das slowakische Wirtschaftsministerium hat nun eine Verordnung herausgegeben, wonach gegen jeden Geschäftsmann und Unternehmer, der aus Gewinnlust Waren zurückhält oder diese aus Spekulationsgründen in andere Länder schafft, scharfsteins eingeschritten wird.

## Welche Abgeordneten behalten ihre Mandate?

Durch die Abtretung von Gebietsteilen ist die schwierige Frage entstanden, welche Abgeordneten- und Senatorenmandate im Prager Par-

lament noch gültig sind. Die „Widowe Noviny“ melden dazu, daß die Mandate aller derjenigen Abgeordneten und Senatoren als erloschen erklärt werden sollen, die sich seinerzeit für eine andere Nationalität als die tschechische, slowakische oder karpatho-ukrainische erklärt und ihren Wohnsitz im abgetretenen Gebiet haben. Die Abgeordneten und Senatoren anderer Nationalitäten als der tschechischen, slowakischen und karpatho-ukrainischen, deren Wohnsitz sich im nicht abgetretenen Gebiet befindet, behalten ihre Mandate weiter, wenn sie schriftlich und ohne Vorbehalt den Verfassungseid erneuern.

## Ruf nach Säuberung im Außenministerium

Der agrarische „Vecer“ ruft nach einer Säuberung im tschechoslowakischen Außenministerium und stellt fest, daß 176 Kräfte beschäftigt werden, während zum Beispiel im Pariser Außenministerium nur 120 zu finden seien. Im ganzen auswärtigen Dienst der Tschechoslowakei seien 1945 Beamte tätig, während die alte österreichisch-ungarische Monarchie mit 826 Personen auskommen sei. Im alten Regime seien die Beamten des auswärtigen Dienstes nach persönlichen und nicht nach sachlichen Gesichtspunkten ausgewählt worden. Diese unumgänglichen Zustände müßten sich von Grund auf ändern. Das Blatt kündigt dann Enthüllungen über die staatsgefährdende Tätigkeit dieser Beamten des auswärtigen Dienstes an.

Am Dienstag tagte in Prag der Vollzugsausschuß der tschechischen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei. Der Ausschuß beschloß, aus der Zweiten Internationale auszutreten und die Jugend-Internationale sowie die Internationale der Frauen und der Studenten zu verlassen.

## In Kürze

Belgischer Handelsvertreter für Nationalspanien? Der belgische Ministerpräsident Spaak wird am Freitag vor dem Senat in Brüssel eine Erklärung über die belgischen Beziehungen zur spanischen Nationalregierung abgeben, wobei er auch voraussichtlich die Entsendung eines Handelsvertreters nach Burgos vorschlagen wird.

Zollfreier Warenverkehr zwischen Studenten-Deutschland und der Tschechoslowakei. Nachdem Deutschland bestimmt hat, daß tschechoslowakische Waren zollfrei in die sudetendeutschen Gebiete eingeführt werden können, hat nun auch die Tschechoslowakei eine Verordnung erlassen, wonach Waren, die in den sudetendeutschen Gebieten erzeugt werden, zollfrei in die Tschechoslowakei eingeführt werden können.

Neuer Staatspräsident in Chile. Zum Staatspräsidenten von Chile ist der Kandidat der „Knappfront“, Pedro Aguirre Cerda mit der knappsten Mehrheit von 7000 Stimmen bei insgesamt 433 000 abgegebenen Stimmen gewählt worden.

# Deutscher Vormund verhaftet

Weil er das deutsche Kind nicht in die polnische Schule schicken wollte!

In Dirschau ereignete sich eine Verhaftung, die ein bezeichnendes Licht auf die deutsche Schulnot wirft. Zu Beginn des laufenden Schuljahres hatte die Behörde 23 deutschen Kindern den Besuch der deutschen Privatschule in Dirschau verweigert. Alle Eingaben und Protestschritte blieben erfolglos. Da beschloßen die meisten Eltern, ihre Kinder überhaupt nicht zur Schule zu schicken. Besondere Beachtung verdient nun der Fall der beiden deutschen Kinder Wanda und Erika Petroschinski. Wanda, der älteren Schwester, wurde plötzlich der Besuch der deutschen Privatschule verboten, als ihre jüngere Schwester auch die deutsche Schule besuchen wollte. Wanda war rechtmäßig angemeldet worden und hatte bereits ein Jahr diese Schule besucht! Da nun sowohl die Mutter als auch der Vormund Wilhelm Lape sie weigerten, die beiden deutschen Kinder in die polnische Schule zu schicken, erhielt L. zuerst Strafmandate und wurde am 24. Oktober an seinem Arbeitsplatz verhaftet.

Diese Maßnahme ist uns im Hinblick auf die deutsch-polnischen Minderheitenverhältnisse unbegreiflich.

## Memelländische Demonstration gegen Unterdrückungspolitik

Memel, 27. Oktober. Am Mittwochabend trat der memelländische Landtag zu seiner mit äußerster Spannung erwarteten Sitzung zusammen. Welche Bedeutung man dieser Sitzung beimaß, geht aus der Tatsache hervor, daß die ausländische Presse Sonderberichte erstatter nach Memel entsandt hat. Die memelländische Bevölkerung, die in erster Linie an den für sie schicksalhaften Erklärungen ihrer Volksvertretung interessiert ist, bewies durch ihre Massenercheinungen, welchen Nachdruck sie dem scharfen Protest des Abgeordnetenhauses gegen die Beto-Willkür-Politik des litauischen Gouverneurs und gegen den entmenschten, für das Memelland untragbaren Kriegszustand und seine Überführung in ein „Staatsnotgesetz“ verleihen will.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke, Posen — Poznań.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; Provinz: Hartmut Toporski; Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Eugen Petrucci; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. A. G., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

## Jüdische Einwanderung weiter erlaubt

Empörung in arabischen Kreisen

Jerusalem, 27. Oktober. Während es eine Zeit lang den Anschein hatte, daß die Engländer angesichts der schweren Zwischenfälle in Palästina die Judenemigration völlig einstellen würden, erging am Donnerstag im Amtsblatt eine Verfügung des britischen Oberkommissars, welche die jüdische Einwanderung für das nächste halbe Jahr regelt. Danach dürfen während dieses Zeitraumes 1650 jüdische „Arbeiter“ und 2020 finanzkräftige Männer nach Palästina einwandern; sie dürfen ihren Anhang von 1450 Köpfen mitbringen.

Die neue Verfügung hat in arabischen Kreisen Empörung ausgelöst. Eine so eindeutig die Juden fördernde Maßnahme — so wird erklärt — könne natürlich nicht zur Entspannung beitragen.

haushohe Gewölbe im Eise aus, stellte Baracken hinein und verlegte schließlich den ganzen Verkehr von der Gletscheroberfläche in ein Stollennetz im Innern. Die Soldaten verschwand vom Gletscher, was die Italiener zunächst gar nicht begreifen konnten. So entstand die berühmte „Eisstadt“ im Bauch des Marmolatagletschers unter Leitung des Tirolers Leo Handl, der darüber ausführliche Berichte veröffentlicht hat. 8000 Meter lang war zuletzt das Wegesetz im Gletscher! Keine Granate konnte die Unterstände der Eisstadt erreichen, außerdem herrschte dort im Winter eine erträgliche Wärme, selten unter 1 Grad, während es draußen 20 Grad Kälte waren. In gleicher Weise wurden die Ortlergipfel durchwühlt, in den Gipfelwänden entstanden Unterstände. Die Italiener minierten unter den Eisstollen entgegen, ja einmal jagten die Österreicher deren Lichter durch das dünne Eis heraufschimmern. Der Feind, das Wetter, das tödliche Eis, schufen bittere Stunden in diesem „Krieg im Bauch des Gletschers“. Und trotzdem fanden die Männer Zeit zu höchst wertvollen Gletscherforschungen, ja Winterwälder stieg zu diesem Zweck sogar in die Eisstadt hinauf und setzte mitten in Kriegszeiten die verdienstvollen Arbeiten des D. & G. A. B. dort wieder in Gang, während oben auf dem Gletscher die weißen Granaten zertrümmten. Die Macht des Geistes überwand und nützte selbst diese Not.

## Heiterkeit sei Dein Glück

Von Arthur Schopenhauer.

Eine neue Ausgabe der „Sämtlichen Werke“ Arthur Schopenhauers ist zur Zeit im Erscheinen begriffen. Diese Neuauflage soll die vollständigste Ausgabe werden, die jeder braucht, der sich mit Schopenhauers Philosophie beschäftigen will. Schopenhauer gehört zu den lebendigsten und erzieherischsten Autoren der gesamten Weltliteratur. Der Lebensphilosoph, den Adolf Hitler „einen der größten Geister der Menschheit“ genannt hat, nahm F. A. Brockhaus das Versprechen ab, den Anzeigen seiner Werke keine Empfehlung beizufügen. „Werde mich schon selbst empfehlen“, meinte er. Dem Iobben erschienenen 5. Band der Gesamtausgabe, die 7 Bände umfassen wird, entnehmen wir nun einen Abschnitt, damit der Autor in der Lage ist — sich selbst zu empfehlen.

Immer kommt es darauf an, was Einer sei und demnach an sich selber habe; denn keine Individualität begleitet ihn stets und überall, und von ihr ist alles tingiert, was er erlebt. In Allem und bei Allem genießt er zunächst nur sich selbst: Dies gilt schon von den physischen; wie viel mehr von den geistigen Genüssen. Daher ist das Englische to enjoy one's self ein sehr treffender Ausdruck, mit welchem man z. B. sagt: he enjoys himself at Paris, also nicht „er genießt Paris“, sondern „er genießt sich in Paris“. — Ist nun aber die In-

dividualität von schlechter Beschaffenheit; so sind alle Genüsse wie köstliche Weine in einem mit Galle tingierten Munde. Demnach kommt, im Guten wie im Schleim, schwere Unglücksfälle bei Seite gesetzt, weniger darauf an, was Einem im Leben begegnet und widerfährt, als darauf, wie er es empfindet, also auf die Art und den Grad seiner Empfindlichkeit in jeder Hinsicht. Was Einer in sich ist und an sich selber hat, kurz die Persönlichkeit und deren Wert, ist das alleinige Unmittelbare zu seinem Glück und Wohlfühlen. Alles Andere ist mittelbar; daher dessen Wirkung vereitelt werden kann, aber die der Persönlichkeit nie. Darum eben ist der auf persönliche Vorzüge gerichtete Reiz der unverwundlichste, wie er auch der am sorgfältigsten verhehlt ist. Ferner ist allein die Beschaffenheit des Bewusstseins das Bleibende und Beharrende, und die Individualität wirkt fortwährend, anhaltend, mehr oder minder in jedem Augenblick: alles Andere hingegen wirkt immer nur zu Zeiten, gelegentlich, vorübergehend, und ist zudem auch noch selbst dem Wechsel und Wandel unterworfen. Hieraus beruht es, daß wir ein ganz und gar von außen auf uns gekommenes Unglück mit mehr Fassung ertragen, als ein selbstverschuldetes; denn das Schicksal kann sich ändern; aber die eigene Beschaffenheit nicht. Demnach also sind die subjektiven Güter, wie ein edler Charakter, ein fähiger Kopf, ein glückliches Temperament, ein heiterer Sinn und ein wohlbeschaffener, völlig gesunder Leib, also überhaupt mens sana in corpore sano, zu unserm Glück die ersten und wichtigsten; weshalb wir auf die Beförderung und Erhaltung derselben viel mehr bedacht seyn sollten, als auf den Besitz äußerer Güter und äußerer Ehre. — Was nun aber, von jenen Allen, uns am unmittelbarsten beglückt, ist die Heiterkeit des Sinnes; denn diese gute Eigenschaft belohnt sich augenblicklich selbst. Wer eben fröhlich ist, hat allemal Ursache es zu seyn: nämlich eben diese, daß er es ist. Nichts kann so sehr, wie diese Eigenschaft, jedes andere Gut vollkommen ersetzen; während sie selbst durch nichts zu ersetzen ist. Einer sei jung, schön, reich und geehrt; so fragt sich, wenn man sein Glück beurtheilen will, ob er dabei heiter sei: ist er hingegen heiter; so ist es einerlei, ob er jung oder alt, gerade oder pudlich, arm oder reich sei; er ist glücklich. In früher Jugend machte ich ein Mal ein altes Buch auf, und da stand: „Wer viel lacht ist glücklich, und wer viel weint ist unglücklich.“ — eine sehr einfältige Bemerkung, die ich aber, wegen ihrer einfachen Wahrheit doch nicht habe vergessen können, so sehr sie auch der Superlativ eines trübsinnigen ist. Dieserwegen also sollen wir der Heiterkeit, wann immer sie sich einstellt, Thür und Thor öffnen; denn sie kommt nie zur unrichtigen Zeit; statt daß wir oft Bedenken tragen, ihr Eingang zu gestatten, indem wir erst wissen wollen, ob wir denn auch wohl in jeder Hinsicht Ursache haben, zufrieden zu seyn; oder auch, weil wir fürchten, in unsern ernsthaften Überlegungen und wichtigen Sorgen dadurch gestört zu werden: allein was wir durch diese Bessern ist sehr ungewiß; hingegen ist die Heiterkeit unmittelbarer Gewinn. Sie allein ist gleichsam die bare Münze des Glückes.

## Krieg im Gletscher

Von Walther Flaig.

Viele alpinistische Fach- und Erlebnischriften über die Gletscherwelt gibt es, aber bisher noch kein Werk, wie es jetzt Walther Flaig mit seinem „Gletscherbuch“, „Rätsel und Romantik, Gestalt und Geheiß der Alpen-gletscher“, Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig vorlegt. Das Buch plaudert fesselnd über alle Rätsel und Fragen, die mit dem Gletscher zusammenhängen. Es bringt die letzten wissenschaftlichen Erkenntnisse und ist mit dem dramatischen Schwung eines begeisterten Kenners geschrieben, der selbst reiche Erfahrungen auf allen Alpengletschern gewonnen hat. Wir entnehmen dem Buch einen Abschnitt, der von der „militärischen Verwendung“ des Gletscheres im Weltkrieg erzählt.

Was unternehmungslustige Gletschermänner als ein glückliches Gemisch von Sport und Wissenschaft betreiben, in den Bauch des Gletschers zu kriechen, das wurde im Weltkrieg an der Alpenfront ein Stück Kriegswissenschaft und -geschichte von geheimnisvoll-tragischem und dramatisch-nüchternem Ablauf. Als 1915 der Krieg um die Gipfel der Alpen entbrannte, da lagen auch Gletscherberge in der Kampfzone, zum Beispiel die nordwärts mit einem halben Plateaugletscher behängte Marmolata oder die Eisgrate der Ortlergruppe. Zuerst nistete man sich in den Ufer- und Gipfelfelsen ein und ließ in weißen Mänteln über den Firn, den man nicht zu behandeln wußte. Natürlich wurden Spalten zur Dedung benützt, aber sie mußten auch überbrückt werden. Der Krieg spielte sich auf dem Gletscher ab. Aber Not macht erfindend. Als auf den Marmolata-Finnen am oberen Gletscherrand der Kampf um die Stellungen immer heißer entbrannte, da wurden die tapferen Tiroler gezwungen, wie die Kämpfer an den Tieflandfronten als Mauwürfe in den Erdboden, hier also in das Gletschereis hineinzuwerfen. Im Sommer 1916 machte man zuerst Sprengversuche im Eis, fragte auch bei den berühmtesten Gletscherforschern, allerdings umsonst, um Rat, schließlich fand man, daß Fädel und Schaufel kaum schlechter waren als Sprengmittel. Stollen um Stollen entstand im Gletschereis. Zwar quetschte der Gletschstrom des Eises diesen oder jene Stollen ab, aber man sammelte Erfahrungen und durchbohrte den Gletscher kreuz und quer, nützte die natürlichen Spalten aus, höhle



# „Nachkommen“ des „Gläsernen Menschen“

## Beispielhafte Stätte der praktischen Wissenschaft

DaD. Auf der Berliner Ausstellung „Gesundes Leben — Großes Schaffen“ sind jetzt die Nachkommen jenes „Gläsernen Menschen“ zu sehen, der im Jahre 1935 zum ersten Male auf einer Berliner Ausstellung der staunenden Öffentlichkeit gezeigt wurde und danach seinen Siegeszug durch Deutschland, ja durch die ganze Welt antrat. Mit diesem „Gläsernen Menschen“ war es der deutschen wissenschaftlichen Forschung und Technik gelungen, einen Menschen naturgetreu nachzubilden und völlig durchsichtig zu machen. Die Herstellung dieses „Gläsernen Menschen“ war außerordentlich schwierig; man erkennt das vielleicht am besten an der Tatsache, daß bis heute nur zwei Exemplare dieser besonderen Sorte der Gattung Mensch in der ganzen Welt vorhanden sind: das Original steht im Deutschen Hygienemuseum in Dresden, während sich eine Nachbildung in Amerika befindet.

Die „Nachkommen“ des „Gläsernen Menschen“, die auf der neuen Berliner Ausstellung Hauptanziehungspunkte sind, heißen „Cellon-Gigant“ und „Giftmensch“. In dem „Cellon-Giganten“ wurden unaufhörlich kleine Blitze auf: sie stellen die ersten Schmerzen und damit die Mahnung der Natur dar, auf die Gesundheit bedacht zu sein. Der „Giftmensch“ aber zeigt mechanisch den Ablauf fünf verschiedener Vergiftungsarten an und läßt den Weg des Giftes durch den Körper und die angegriffenen Organe erkennen. Ein komplizierter Apparat ist notwendig, um so etwas zustandzubringen: in dem „Giftmensch“, der 3,30 Meter hoch ist, sind 2000 elektrische Anschlüsse, 498 Quecksilberhalter, 800 Meter Kabel und 368 Glühlampen angebracht, die dann aber auch das darzustellende Thema viel besser erklären, als es selbst der langatmigste Vortrag könnte!

### Durchsichtig gemachte Lebewesen

Alle diese Schauobjekte sind in den Werkstätten des Deutschen Hygienemuseums in Dresden in mühseliger Arbeit hergestellt worden. Seit vielen Jahren liefern sie alle bedeutendsten medizinischen Anschauungsstücke in die Museen, die Schulen, die Krankenhäuser und die Ausstellungen der ganzen Welt. Diese Stätte der praktischen Wissenschaft ist aber auch ohne Beispiel. Das Ergebnis einer mehr als 25jährigen, angestrengten wissenschaftlichen Arbeit ist in den Präparaten zu sehen, und allein schon der Umstand, daß eine ungeheure Erfahrung dazu gehört, diese Präparate herzustellen, ist eine sichere Gewähr dafür, daß sie so leicht nicht nachgemacht werden können.

Betrifft man die Werkstätten des Deutschen Hygienemuseums in Dresden, so sieht man in

zahlreichen Gläsern durchsichtig gemachte Lebewesen, wie Frösche und Fledern, aber auch Teile des menschlichen Körpers, wie Gehirn, Arm und Bein. Denn neben der Kunst, durchsichtige künstliche Menschen anzufertigen, beherrscht man in diesen Werkstätten auch noch eine zweite Kunst, die Kunst nämlich, natürliche Lebewesen, also Menschen und Tiere, mit all ihren Knochen und Muskeln, mit ihrem Gehirn und all den zahlreichen anderen Organen durchsichtig zu machen. Man glaubt sich in ein mittelalterliches Magierlaboratorium versetzt, wenn man diese Gläser mit den durchsichtigen Tier- und Menschenteilen erblickt, und man kann sich zunächst eines gewissen Grauens nicht erwehren, wenn der lebenswürdige Führer beispielsweise an das völlig naturgetreue, aber künstliche Modell einer Frau herantritt, ihr das Herz aus der Brust nimmt, wohlgerichtet: ein einst lebendes, nun totes, aber durchsichtig gemachtes Herz! — und es dem Besucher auf die Hand legt!

### Sensationelle Präparate

Es ist ein sehr komplizierter Vorgang, der die Durchsichtigmachung der Lebewesen ermöglicht, und kann unmöglich hier im Rahmen eines kurzen Berichtes in all seinen Einzelheiten mitgeteilt werden. Einen ungefähren Begriff von der großen Arbeit, die damit verbunden ist, kann man sich vielleicht machen, wenn man sich vor Augen hält, daß zur Herstellung eines Präparates bis zu zwei Jahren Arbeit erforderlich ist, wenn das Präparat auch wirklich einwandfrei durchsichtig werden soll. Das rein deutsche Verfahren, Lebewesen durchsichtig zu machen, wurde im Jahre 1911 von dem früheren Professor Spalteholz an der Universität Leipzig bei seinen Arbeiten über die Herzgefäße erfunden und dann bis zu seiner heutigen Vollkommenheit entwickelt. Im Laufe der Zeit sind in den sieben Werkstätten des Deutschen Hygienemuseums geradezu sensationelle Präparate hergestellt worden, die Aufsehen in der ganzen Welt erregt haben.

Will man, um ein Beispiel zu nehmen, eine Fleder durchsichtig machen, so beginnt man zunächst damit, das Fleisch säuberlich von dem Gerippe loszulösen. Das Knochengestüt wird dann in verschiedene Säuren gelegt, damit es völlig gereinigt und ausgebleicht wird. Ein Alkoholbad entzieht ihm dann noch die letzte Flüssigkeit. Da aber das Gewebe der Knochen durch die Behandlung mit den verschiedenen Bädern fast unsichtbar und völlig ausgehöhlt geworden ist, die Knochen der Fleder aber sichtbar sein sollen, werden sie nun mit einem Metall, der sogenannten Woodschen Legierung, injiziert, das die Eigenschaft hat, das Gewebe

zwar durchsichtig, aber sichtbar zu machen. Dann wird das auf gleiche Weise behandelte Fleisch wieder um das Knochengestüt der Fleder gelegt und das ganze Präparat dann in Wintergrün-Öl gelegt, wodurch es die kristallklare Durchsichtigkeit erhält, die man immer wieder an den Präparaten bewundert und bestaunt.

Bei der Durchsichtigmachung menschlicher Organe verfährt man entsprechend, doch wird hier der Körper, der die durchsichtig gemachten Or-

gane später tragen soll, künstlich hergestellt, und zwar aus durchsichtig gemachter Baumwolle, denn Cellon ist ja nichts anderes als durchsichtige Baumwolle. Die Modelle, die natürlich wissenschaftlich völlig naturgetreu sind, werden hergestellt wie jede andere Plastik auch: es wird ein Gipsmodell angefertigt, aus dem dann die Teile aus Cellon gepreßt werden. Da diese Modelle nebst den durchsichtigen Organen nicht allzu teuer sind — der Preis für ein derartiges präpariertes und für eine Unterrichtsanstalt bestimmtes Frauenmodell beträgt rund tausend Mark! —, werden sie heutzutage fast überall da gebraucht, wo es gilt, junge Menschen zu unterrichten oder Besucher von Ausstellungen zu belehren.

W. Hoffmann.

## Tolles Gangsterstück in Paris

### Wilde Verbrecherjagd durch die Straßen

Paris. Nachdem in letzter Zeit die tollen Gangsterstücke in Marseille wiederholt den Gesprächsstoff der französischen Presse gebildet hatten, ist am gestrigen Mittwoch Paris der Schauplatz eines frechen Entführungsversuches am helllichten Tage auf offener Straße gewesen. Ein reicher Ausländer, dessen Identität geheimgehalten wird und der Pressemeldungen zufolge ein Amerikaner sein soll, wurde von fünf elegant gekleideten Gangstern von einer Kassehausterrasse an der Avenue de l'Opera in einen bereitstehenden Wagen geschleppt. Kriminalbeamte, die der Vorfälle beobachtet hatten, konnten einen der Verbrecher sofort festnehmen, während die anderen in das mit Vollgas davonfahrende Auto flüchteten. Eine wilde Jagd durch die Straßen begann. Schließlich konnte der Kraftwagen an einer Straßenecke zum Halten gebracht werden, doch gelang es den vier Gaunern, nachdem sie mit Revolverkugeln auf ihr Opfer eingeschlagen hatten, im allgemeinen Getümmel zu entkommen. Ein Polizeibeamter verfolgte einen der flüchtenden Verbrecher und gab einen Warnungsschuss ab. Plötzlich drehte sich der Gangster um und schoß auf den Polizisten, ohne ihn jedoch zu treffen. Ein mutiger Mann stürzte auf den Verbrecher zu, schlug ihm den Revolver aus der Hand und hielt den Gauner fest, bis er verhaftet werden konnte. Es handelt sich um einen wiederholt straffälligen Korben aus Maffio. Die übrigen drei Täter konnten bisher noch nicht gefaßt werden.

Bordmitteln vollkommen gelöscht worden ist. Das Schiff setzte mit voller Fahrt seine Reise nach New York fort. Fahrgäste und Besatzung sind nach dem Bericht des Kapitäns wohlbehalten. Es ist niemand durch das Feuer verletzt worden. Während der Löscharbeiten bewachten die Fahrgäste absolute Ruhe. Der Kapitän meldete, daß die Besatzung sich bei der Durchführung der Feuerlöscharbeiten in musterhafter und aufopfernder Weise eingesetzt habe. Es ist damit zu rechnen, daß das Schiff noch am Freitag, dem jahrplanmäßigen Anfunfstage, abends in New York eintreffen wird.

## Heftige Schneestürme im Balkangebirge

### Reisegesellschaft im Schnee festengeblieben

Sofia. Aus dem Balkangebirge werden heftige Schneestürme gemeldet, die beträchtlichen Schaden anrichten. Zahlreiche Telefonleitungen wurden unterbrochen, und der Ueberlandverkehr mußte stellenweise ruhen.

Eine Reisegesellschaft von 80 Personen, die mit Kraftwagen den Balkan abfuhr, wurde in einer unwirtlichen Gegend durch eine über einen Meter hohe Schneedecke mehrere Tage von der Außenwelt abgeschnitten.

Auch vom bulgarischen Schwarzmeeresküste Burgas werden heftige Stürme gemeldet; mehrere Frachtkähne sind gesunken.

## Der „fliegende Rheinländer“ kommt

Rhein. Wie bekannt wird, plant die Deutsche Reichsbahn auf der Strecke Dortmund-Basel eine Schnelltriebwagen-Verbindung einzurichten, und zwar mit Beginn des Sommerfahrplans 1939. Die Fernschnelltriebwagen sollen die Bezeichnung „fliegende Rheinländer“ tragen. Die Strecke, die von Dortmund bis Basel 657 Km. lang ist, führt über 580 Km. am Rhein entlang

## Sport vom Tage

### Englands erwarteter Sieg

#### Die Kontinent-Mannschaft in London glatt geschlagen

Der große Fußballkampf zwischen der englischen Nationalmannschaft und der Elf des Festlandes, dem am Mittwoch auf dem Arsenal-Platz in London bei überaus schönem Fußballwetter etwa 65 000 Zuschauer beiwohnten, nahm den erwarteten Ausgang. Die in jeder Minute des Spieles überlegene englische Mannschaft, die dem Gegner niemals eine Siegeschance gab, gewann glatt mit 3:0 (2:0) Toren. Mit diesem Ergebnis schnitt der Kontinent, dessen Mannschaft nun einmal keine Einheit darstellte, was in diesem Spiel immer wieder offenbar wurde, noch gut ab.

Der Ausgang des Spieles, das vom Mannschaftsführer Pozzo als symbolische Rundgebung der Freundschaft bezeichnet wurde, stellt keine Entscheidung von irgendwelcher schwerwiegender Bedeutung dar, von einer Schlappe des festländischen Fußballs als solchem kann keine Rede sein, weil wohl jede Nationalmannschaft des Festlandes die Kontinent-Elf an Spielstärke und Kampfkraft übertroffen hätte. Entschädigt wurden die Zuschauer indessen durch ein wirklich schönes und vorbildlich faires Spiel, das oft genug das mangelhafte Verstehen der Kontinent-Spieler untereinander vergessen ließ.

Erst wenige Stunden vor Beginn des Spieles hatte sich Pozzo für die endgültige Besetzung der Angriffsreihe entschieden. Er gab dem Belgier Braine den Vorzug vor dem Wiener Fahnemann, was vielleicht kein sehr glücklicher Schachzug war, denn der sehr langsam gewordene Braine hemmte später oft genug den Fluß der Handlungen. Auf englischer Seite hatte es keine Umbesetzung mehr gegeben.

### Große Anteilnahme Englands

Noch kein Spiel einer ausländischen Mannschaft hatte solchen Widerhall in England erweckt wie dieser Kampf in Highbury. Dafür zeigten nicht nur die 65 000 Zuschauer, sondern

auch die langen Vorberichte in der Presse, die sich ganz ausführlich mit dem Ereignis befaßt hatten. Der Arsenal-Platz war würdig hergerichtet, neben der englischen Fahne und der Bundesfahne sah man die Fahnen aller vertretenen Länder, auch das Hakenkreuz fehlte nicht. Vor dem Spiel begrüßte der Herzog von Kent alle Spieler durch Handschlag. Während des Spieles gingen die Zuschauer begeistert mit, jeder englische Angriff wurde von Anfeuerungsrufen begleitet.

### Olivieri der Held des Tages

Mit dem 3:0 ist die Kontinent-Mannschaft, wie bereits gesagt, gut weggekommen. Den größten Anteil daran, daß die Engländer schließlich nicht mehr als drei Treffer verbuchen konnten, hat der italienische Torhüter Olivieri, der sich in phantastischer Form befand. Aber auch der italienische Verteidiger Rava spielte großartig. Toni war nicht ganz so gut, aber doch sehr zuverlässig und sicher. Nicht geklappt hat es in der Läuferreihe. Kupfer und Kington fanden sich, wie befürchtet, mit ihrer Aufgabe, die Außenstürmer zu decken, nicht recht ab. Auch Andreolo zeigte kaum seine beste Form, wurde der Mannschaft durch seinen körperlichen Einsatz aber doch sehr wertvoll. Die fünf Stürmer verstanden sich nicht. Am meisten Wirkung erzielte noch der Linksaußen Brustad, einige scharfe Schüsse des Norwegers brachten den englischen Torhüter sichtlich in Verlegenheit. Dagegen war Braine zu langsam, während Aston und Jengeller zu überhastet spielten. Piola fehlten die gewohnten Nebenleute, so daß auch er nicht zur Geltung kam. Nach der Pause hatten übrigens Braine und Jengeller die Plätze getauscht, und der Belgier war es dann, der Brustad einige Male mit ausgezeichneten Vorlagen bedachte.

### Die Engländer spielten großartig

Das Spiel der Engländer begeisterte die Zuschauer; es war in jeder Hinsicht nahezu vollkommen. Und das Prachtstück der englischen Mannschaft war wiederum die Läuferreihe. Was die Außenläufer Copping und Willingham, die zeitweilig den Sturm verstärkten, leisteten, war ganz ungewöhnlich. Im Angriff klappte das sinnverwirrende Zusammenspiel ausgezeichnet. Der eindrucksvollste Stürmer war der Halbrechte Hall, der nur mehrfach Pech mit seinen Bombenschüssen hatte. Die beiden Flügelstürmer glänzten mit schnellen Läufen, Lawton setzte sich energisch ein, und Goulden fabrizierte ein gleiches sagenhaftes Tor wie im Mai in Berlin. An der Abwehr gab es ebenfalls nichts auszuweisen. Als die Engländer den Sieg sicher zu haben glaubten, spielten sie nicht mehr voll aus, wahrscheinlich in der Absicht, sich für die kommenden Ligaspiele am Sonnabend zu schonen.

### Der Kontinent begann gut

Erwartungsgemäß eröffneten die Engländer das Spiel in tollem Tempo, aber die Kontinent-Mannschaft hielt zunächst allen Angriffen stand und ließ sich nicht überrumpeln. Es gab sogar einige hübsche Angriffe auf das englische Tor, die viel erwarten ließen. Das gute Spiel hielt aber nur eine Viertelstunde an, dann gewann England mehr und mehr die Oberhand. In der 13. Minute faßte eine Bombe von Brustad knapp über das englische Tor. Vier Minuten später erzielten die Engländer den ersten Elfball, der abgewehrt wurde. Als dann aber die englischen Stürmer minutenlang das Kontinent-Tor bedrängten, wobei Andreolo, Kitzinger und Rava sich vergeblich bemühten, den Ball fortzubringen, fiel in der 21. Minute auch schon das Führungstor für England. Der Halbrechte Hall, ein Stürmer wie er sein soll, befand sich plötzlich im Besitz des Balles, und sein Bombenschuß aus etwa 16 Meter hoch oben in die linke Ecke nahm Olivieri jede Abwehrmöglichkeit.

Schon eine Minute später warf sich Olivieri rettend in den Schuß. Die Engländer spielten jetzt sehr stark überlegen, und Olivieri bekam

dauernd die schwersten Schüsse zu halten. Im Anschluß an den dritten Elfball hieß es in der 29. Minute 2:0 für England. Lawton stieß den Ball aus kürzester Entfernung ins Netz. Bei einigem Glück hätte der Kontinent bei einem seiner wenigen Angriffe in der 35. Minute ein Tor aufholen können, aber der Schuß von Braine sprang von der Latte ins Feld zurück. Die größte Gefahr ging am Kontinent-Tor vorüber, als Hall mit zwei Bombenschüssen das Ziel knapp verfehlte. Bis zum Pausenpfeiff hatten die Engländer ein Edenverhältnis von 6:0 herausgeholt.

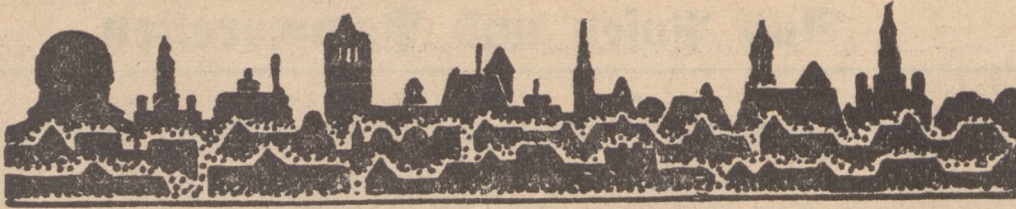
Die zweite Spielhälfte begann mit einigen heftigen Angriffen der Kontinent-Mannschaft, doch Woodley rettete. Der erste Elfball für den Kontinent brachte nichts ein. Das Pulver war schnell verschossen, und die Engländer wurden überlegener als zuvor. Die elfte Minute brachte dem Kontinent durch schönes Zusammenspiel fast doch ein Tor. Von Brustad kam das Leder über Braine zu Aston, dessen Schuß aus vollem Lauf aber gehalten wurde. Der Kontinent erzielte die zweite und dritte Ecke. Aber die Engländer blieben nicht ganz müßig. Ein Bombenschuß von Goulden wurde von Olivieri zur 10. Ecke gelenkt, die die Einleitung zum dritten Tor Englands in der 26. Minute darstellte. Goulden kam wieder in Ballbesitz und aus dem Stand, aus 18 Meter Entfernung, schoß er phantastisch scharf unter die Latte. Noch mehrfach kämpfte die Abwehr des Kontinents mit den größten Schwierigkeiten, das Edenverhältnis wuchs auf 11:3, aber es blieb 3:0. Kurz vor dem Abpfiff noch ein Freistoß für den Kontinent, den Aston verfehlte.

### Eine Million für Ragnhild Hoyer

Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, hat die dänische Weltrekorddschwimmerin Ragnhild Hoyer, die zurzeit fast alle Weltrekorde im Kraulschwimmen hält, aus USA ein Angebot von einer Million Dänemarkkronen für eine Schauschwimmreise durch Amerika erhalten. Der Vater der dänischen Schwimmerin hat das Angebot abgelehnt mit dem Bemerkten, daß solange seine Tochter noch seiner Erziehungsgewalt untersteht, er den Uebertritt zum Professionalismus nicht erlauben werde.



## Aus Stadt



## und Land

## Stadt Posen

Donnerstag, den 27. Oktober

Freitag: Sonnenaufgang 6.41, Sonnenaufgang 16.32; Mondaufgang 11.32, Monduntergang 20.09.

Wasserstand der Warthe am 27. Oktober + 0,62 gegen + 0,63 tags zuvor.

Wettervorhersage für Freitag, 28. Oktober: Anhaltend bedeckt, zeitweise neblig-trübe, einzelne Regenschauer; Temperaturen weiterhin um 8 Grad; schwache bis mäßige südwestliche Winde.

## Teatr Wielki

Donnerstag: „Sprengung“

Freitag: „Verbun nobile“ und „Brautraub“

## Deutsche Bühne Posen

Donnerstag, 27. Oktober, zum vierten Male: „Ein ganzer Kerl“. Stamm-Mieten sind ungültig.

## Kinos:

Apollo: „Orkan“ (Engl.)

Gwiazda: „Heidekraut“ (Poln.)

Metropolis: „Orkan“ (Engl.)

Nowe: „Arzt schöner Frauen“ (Engl.)

Sinfon: „Barbara Radziwiłłówna“ (Poln.)

Sinfon: „Schneewittchen“ (Poln. Version)

Wislona: „Die Aufgehörte“ (Engl.)

## Volkstümliche Veranstaltung der Sänger

Die Ortsgruppe Posen des Bundes Deutscher Gesangsvereine eröffnet ihre Winterveranstaltungen am kommenden Sonntag, nachmittags 5 Uhr im Deutschen Haus mit einem Viederabend, der dem Andenken Friedrich Silchers gewidmet ist.

„Ein ganzer Kerl“  
Heute zum vierten Male

Der Name Friedrich Silcher ist heute vielen ein leerer Begriff, seine volkstümlichen Lieder aber leben im Volke fort. Der Verein hofft, mit dieser Veranstaltung einem oft an ihn gerichteten Wunsch entgegenzukommen. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 45 und 5 Gr. von Mitgliedern und 90 und 10 Gr. von Nichtmitgliedern erhoben. Von 8 Uhr ab soll ein Familienfrühstück die Sänger mit ihren Gästen vereinen.

## Kirchenmusik-Fest

In der Zeit vom 12. bis 14. November findet in Posen unter der musikalischen Gesamtleitung von Georg Jaedeke das erste Kirchenmusikfest der Unterten Egl. Kirche in Posen statt. Den Auftakt gibt am Sonnabend, 12. November, ein Orgelkonzert in der Kreuzkirche. Der Haupttag des Festes steht einem Festgottesdienst in der Kreuzkirche, bei dem Generalsuperintendent D. Blau die Predigt hält, eine Kammermusikveranstaltung im großen Saale des Vereinshauses, eine musikalische Feierstunde in der Paulikirche und ein Festkonzert vor, das um 20 Uhr in der Kreuzkirche stattfindet. Am Montag, 14. November, findet um 9 Uhr morgens in der Kreuzkirche eine Messe statt. Um 10 Uhr wird eine Arbeitskonferenz für Organisten und Chorleiter im Konfirmandensaal der Kreuzkirche abgehalten, deren Programm eine Reihe interessanter Vorträge vorsieht, an die sich eine Aussprache anschließt. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

## DSC—Sokol

Am kommenden Sonntag treten die Korballer des DSC zum Spiel um den 5. Platz im Turnier des Posener Ballspielverbandes gegen Sokol an. Auch die Schlussspiele des Turniers finden wieder in der Halle des früheren Militärstadions an der Butowsta statt. Das Treffen beginnt um 17 Uhr.

Heute Premiere  
des Films „Orkan“

Der schönste exotische Film der letzten Jahre! Heute, Donnerstag, sehen wir in den Kinos „Apollo“ und „Metropolis“ das lang ersehnte Filmwerk „Orkan“, dessen Handlung sich auf beglaubigten Südsee-Inseln abspielt.

Die Attraktion des Films bilden noch nie dagewesene Originalaufnahmen eines furchtbaren Unwetters, das alles vernichtet. Eine schöne Liebes- und Abenteuergeschichte, wundervolle Aufnahmen und eine große Aufmachung machen den Film besonders wertvoll. In den Hauptrollen die reizende Dorothy Lamour und der neue Liebhäber Jon Hall. Es wirken ferner Tausende von Eingeborenen als Statisten mit. „Orkan“ ist ein Film von Weltberühmtheit.

R. 1326.

## Ein tückischer Feind im Wiefengrund

Betrachtungen über den Bodenfrost

Was wir von den Naturerscheinungen genau kennen, sind eigentlich nur ihre Grobheiten, wenn uns ein eisiger Schneeschauer, ein schwerer Sturm oder die Regentropfen ins Gesicht schlagen, und es ist uns weniger bekannt, daß die gleiche kalte Luft, die mit dem Sturm über das Land braust, noch ein zweites, stilleres, aber um so heimtückischeres Dasein führt und an bestimmten Abenden, wenn kein Lüftchen weht und der Sternenhimmel sich über dem Lande wölbt, ein verborgenes Reich gründet. In Wiefengründen, Tälern und großen Mulden in der Landschaft wohnt der „Kälte-Teufel“, in der wissenschaftlichen Wetterkunde unter Bodenfrost bekannt, um sich in den frühen Morgenstunden kurz vor Sonnenaufgang auf frostempfindliche Früchte und Nahrungsmittel zu stürzen, die restlos vernichtet werden, wenn der Mensch nicht durch entsprechenden Schutz Vorsorge trifft.

Dieser sogenannte Bodenfrost ist in den fachlichen Betrachtungen des modernen Wetterdienstes eine alltägliche Erscheinung.

## Kälte-Inseln in den Tälern

Dem physikalischen Gesetz gemäß, wonach die kälteste Luft sich durch „Ausstrahlung der Wärme in den Weltraum“ mit Vorliebe in den Tälern, in Mulden und über langgestreckten Wiesen ansammelt, liegen die Gefahrenherde in jedem Fall in diesen durch die Bodenform bedingten Niederungen und nicht etwa auf Hügeln oder Bergen, wie man fälschlicherweise oft annimmt. So kommt es, daß sich jetzt im Herbst im Raume der genannten Stellen regelrechte Kälte-Inseln bilden, die einige Grad Frost aufweisen, während in der nächsten Nachbarschaft 3 bis 6 Grad Wärme bestehen bleiben. Es wird damit auch dem Laien klar, welche katastrophalen Schäden zum Beispiel Kartoffeln drohen, die tags vorher ausgemacht wurden und die man zum Abtrocknen im Freien oder in einer offenen Scheune in der Nähe einer derartigen Wiesenmulde lagern ließ.

## Die Gefahr für den Güterzug

Man kann heute im allgemeinen annehmen, daß der Verkehr von frostempfindlichen Gütern unter Wahrung aller Vorsichtsmaßnahmen erfolgt. Dennoch hört man von Fällen, daß Waren auf der Strecke erfroren sind, wobei natürlich die Schuld restlos beim Abseher liegt. Es kommt zum Beispiel vor, daß ein Güterzug aus Umleitungsgründen auf einem mehr auswärts liegenden toten Gleis für wenige Nachtstunden untergebracht wird. Diese Gleisausläufer führen meistens schon in freies Gelände hinein, das aus Wiesen oder Gartengelände

besteht, und so ist es kein Wunder, daß in einer Nacht mit stark ausgeprägtem Bodenfrost die kalte Luft des Wiefengrundes schließlich die Höhe der Gleisführung erreicht und die in den Güterwagen völlig ungeschützten Waren stark beeinträchtigt. Es genügt da schon, wenn der kalte Hauch durch das Wageninnere zieht.

Wie oft kann man in kleineren Ortschaften und auf dem Lande beobachten, daß nachts Kartoffeln oder auch spätes Obst auf der Wiese im Hof lagert. Bei der Eigenart des Bodenfrostes ist es klar, daß diese Früchte, die, solange sie im Erdboden oder auf dem Baum saßen, ungefährdet waren, jetzt auf den Wiesen ungenießbar werden, weil sie hier der gefährlichen Nachtfrost in seiner schärfsten Form erfaßt.

## Segen der Verhänge

Wie die Bildung der heimtückischen Bodenfrost, erfolgt auch das Entstehen großer Kälte-Inseln in den Gebirgstälern. Auch hier entwickelt sich die Kälte nicht nur besonders in den Talmulden, sondern die Kälte aus der Umgebung fließt dort auch zusammen, und so kommt es zu der Erscheinung, daß in den Gebirgstälern mitunter strengste Winterkälte herrscht, während es auf den umliegenden Höhenzügen ungewöhnlich warm erscheint. Diese in allen Gebirgen der Erde wiederkehrende Erscheinung hat zu dem Sprichwort geführt: „Steigt du im Winter um einen Stod, wird es dir wärmer um einen Rod“, und nicht zuletzt haben diese Erfahrungen gelehrt, Heilstätten nicht in den Tälern, sondern auf den Berghängen zu bauen. Hier wird die Heilmilde des Bodenfrostes, über den wir hier schreiben, zu einem Segen für viele Krankheiten, wenn er sich nachts in die dunklen, kalten Täler verdeckt.

## Die Droschken sind billiger

Im Amtsblatt der Stadtverwaltung ist ein neuer Höchsttarif für den Verkehr der Pferde-droschken veröffentlicht. Nach diesem Tarif, der bereits gilt, beträgt der Fahrpreis für die ersten 600 Meter 50 Groschen, für jede weiteren 300 Meter 10 Groschen; ganz gleich, wie viel Personen mitfahren. Für jede 4 Minuten Aufenthalt während der Fahrt zahlt der Passagier 10 Groschen, so daß für eine Stunde 1,50 Pfote zu zahlen sind. Zuschläge für Gepäck oder für die Mitnahme von Hunden werden nicht erhoben. Es wird nur der vom Taxameter angezeigte Fahrpreis erhoben. Bisher kosteten die ersten 600 Meter 60 Groschen und jede 4 Minuten Aufenthalt 20 Groschen. Es ist also eine Tarifierung eingetreten. Alle anderen Gebüh-ren bleiben unverändert.

Die erschütternden Schicksale der grossen Liebe eines Gefängnisarztes zu einer Gefangenen zeigt der Großfilm:  
**Eine Welt hinter Schloß u. Riegel**  
Am Sonnabend, d. 28. Oktober im Kino „NOWE“, Dąbrowskiego 5  
die grosse Premiere dieses faszinierenden Films.

## Kunst und Wissenschaft

1250 neue Volksbüchereien  
in Deutschland

Wenn in der kommenden Woche des Deutschen Buches im Altreich insgesamt 1250 neue Volksbüchereien eröffnet werden, so ist dieser beispiellose Erfolg in erster Linie dem Verständnis zuzuschreiben, das die Gemeindeverwaltungen der nationalsozialistischen Kulturpflege entgegenbringen. 1150 dieser Neugründungen (93 v. H.) entfallen auf Landgemeinden, 80 Volksbüchereien auf Mittelstädte und 14 auf größere Städte.

Die Zahl dieser Neugründungen entspricht der Gesamtzahl der Neugründungen vom 1. April 1933 bis 31. Dezember 1936. Während in den Jahren

1933/34	263	Volksbüchereien,
1934/35	465	Volksbüchereien,
1935/36	608	Volksbüchereien,
1936/37	671	Volksbüchereien

neuerichtet wurden, steigt diese Zahl für die Zeit vom 1. April 1937 bis Ende Oktober um weitere 4239 Büchereien auf 6246 Volksbücherei-neugründungen seit 1933.

Das Verhältnis der Neugründungen in Landgemeinden gegenüber den Städten zeigt, in welchem Maße es der Führung des deutschen Volksbüchereiwesens gelungen ist, in Zusammenarbeit mit Gemeinde, Staat und Partei die deutsche Volksbücherei auf breitester Grundlage zu stellen.

Mit der Eröffnung dieser 1250 Volksbüchereien, die über einen Anfangsstand von rund 450 000 Bänden verfügen, wird weiteren 2%

Millionen Volksgenossen das gute deutsche Buch zugänglich gemacht werden.

## Befreites Sudetenland

Sonderheft des „Illustrierten Beobachters“. Soeben ist ein Sonderheft des „Illustrierten Beobachters“ erschienen, das aus 48 Seiten wundervolles Bildmaterial aus dem befreiten Sudetenland bringt, und in zahlreichen Artikeln auf Vergangenheit und Gegenwart der so schweren Leiden ausgelesenen Gebiete eingeht. Zwei ganze Seiten sind statistischem Material über die Wirtschaft des Sudetenlandes gewidmet. Prof. Dr. Schürer behandelt das Thema des Weges der Sudeten- und Karpathendeutschen durch die Geschichte, „Der Kampf der zwanzig Jahre“ bezieht sich auf Aufsatz von Dr. Ernst Meunier über den Weg des Sudetendeutschtums vom Weltkrieg bis ins Dritte Reich. Dann folgen Bilder und Aufsätze über die Not in den letzten Monaten vor der Befreiung, über die Sudeten- und Karpathendeutsche Partei und ihre Führung, über den Einmarsch der deutschen Truppen, über die Fahrt des Führers durch das befreite Land, über altes deutsches Brautgut im Sudetenland, über geschichtliche Persönlichkeiten Böhmens und Mährens usw. Diese prächtige Sonderausgabe ist zum Preise von 75 Groschen in allen Buchhandlungen zu haben.

Ehrung eines verdienten Musikers. Die Reichsmusikkammer in Berlin beging am Mittwoch durch eine schlichte Feier den 70. Geburtstag ihres ehrenamtlichen Mitarbeiters Pg. Wilhelm Donath. Als Anerkennung für seine seit Jahren der Kammer geleistete Arbeit wurde ihm im Namen des Präsidenten und der Gefolgschaft eine Führerbüste überreicht.

## Rundgebung für eine gemeinsame Grenze mit Ungarn

Am Freitagabend um 19 Uhr wird im Handwerkerhaus in Posen eine Rundgebung stattfinden, die vom Studentenzirkel der Ungarnfreunde, der Vereinigung der Freunde Ungarns und dem Bunde der Vaterlandsverteidiger veranstaltet wird, um die Forderung nach einer gemeinsamen polnisch-ungarischen Grenze zu betonen.

Verhängnisvolle Tagesfahrt. Auf der Fahrt mit einer Tage wurde die in Xrengowo, Kreis Gnesen, wohnende Gräfin Elzbieta Rzewuska bestohlen. Sie ließ sich von der Kutschkutsche ins Hotel bringen und stellte bei ihrer Ankunft fest, daß ihr unterwegs die Handtasche mit Dokumenten und 500 Pfote in bar abhanden gekommen war. Der Chauffeur wurde verhaftet; er leugnet, den Diebstahl begangen zu haben.

## Posener Wochenmarktbericht

Am Mittwoch waren bei reichlicher Warenzufuhr folgende Preise vermerkt: Landwirtschaftliche Produkte: Butter je nach Qualität 1,50—1,80, Weikfäse 25—30, Sahnenkäse 60, Milch 20, Sahne Viertelliter 30—35, für die Mandel Eier forderte man 1,50—1,60, für das Kilo 1,90. — Geflügelpreise: Hühner 1,40—3, Enten 2—3,30, Gänse 5—7, Puten 5—7, Perlhühner 1,60—2,40, Lauben das Paar 1—1,20, Fasanen 2,20—2,80, Rebhühner 1, wilde Enten 2 bis 2,50, Kaninchen 1,20—2, wilde Kaninchen 1 bis 1,40, Hasen 2,60—3, Hirschfleisch 80—1. — Auf dem Fleischmarkt waren Angebot und Nachfrage zufriedenstellend und die Preise wenig verändert. Schweinefleisch kostete 50—1, Kalbfleisch 50—1,30, Rindfleisch 60—1,10, Hammelfleisch 60—90, roher Speck 80—85, Schmalz 1 bis 1,10, Räucherpeck 1—1,10. — In den Gemüsekästen zahlte man für Mohrrüben 5—10, Kohlrabi 5—10 d. Bd., rote Rüben 5—8, Zwiebeln 5—10, Rottkohl 10—30, Weißkohl 10—25, Wirtingkohl 10—30, Blumenkohl 10 bis 40, Grünkohl 10—15, Rosenkohl 25—30, Spinat 10—15, Radieschen 5—10, Salat d. R. 10—15, Braten 5—10 d. Bd., Kartoffeln der Zentner 2,50, Tomaten 30—35, Dill, Schnittlauch, Suppengrün 5—10, Sellerie 10, Sauerkraut 15, laure Gurken 5—10, Zitronen 10—15 d. Stück, Kürbis d. Pf. 5—10, Äpfel 20—45, Birnen 25—60, Weintrauben 50, ausländische 1,20 bis 1,50, Pfäumer 40—45, Preiselbeeren 50, Masbeeren 40, Backobst 80—1,20, Bananen 25—35, Bohnen 30—35, weiße Bohnen 35, Erbsen 25, Schoten 50, Meerrettich 5—10, Hagbutten 25, Quitten 40—45, Grünlinge 20—30, Butterpflanze 40—45, Walnüsse 1,20, reife Gurken 40—50. —

## Geschäftliche Mitteilungen

Viele Köpfe unter einen Hut bringen . . .

— so heißt ein bekanntes Sprichwort. Es will ausdrücken, wie unwahrscheinlich es ist, daß verschiedene Menschen genau die gleiche Ansicht vertreten. Sicherlich trifft dieser Ausdruck im allgemeinen das Richtige — und doch bestätigt auch hier die Ausnahme die Regel. Denn ob wir nun nach Ost oder West, ob nach Nord oder Süd blicken: gibt es eine Hausfrau in ganz Polen, die nicht davon überzeugt wäre, daß Schicht-Hirsch-Seife der Inbegriff schonender Wäschepflege ist?

R. 1320.

## Lord Ritzheners Kunstsammlung unter dem Hammer

Bei der Sotheby in London steht die Versteigerung einer Kunstsammlung bevor, die dem Nachlaß des Lords Ritzhener entstammt. Bekanntlich fand Lord Ritzhener, der englische Kriegsminister, im Jahre 1916 den Tod, als sein Schiff, die „Hampshire“, vor der schottländischen Küste sank. Auf seinen zahlreichen Reisen durch den Fernen Osten hatte Lord Ritzhener vor allem Gelegenheit, kostbares chinesisches Porzellan zu erwerben. Ritzheners Sammlung umfaßt weiter keramische Erzeugnisse der ägyptischen, griechischen und römischen Antike. Als das wertvollste Stück der aus über 1500 Nummern bestehenden Sammlung betrachtet man eine leichtbeschädigte, etwa 1500 Jahre alte chinesische Vase.

Ernst Barlach, der vielumstrittene Bildhauer und Dichter, ist in Rostock im Alter von 68 Jahren gestorben.

300 Jahre Matthiasschule in Breslau. Das Matthiasschule in Breslau blickt jetzt auf sein 300jähriges Bestehen zurück. Das Gymnasium ist eng mit der Entwicklung des östlichen Deutschlands verbunden, denn die Deutschen in Böhmen schickten im 18. Jahrhundert mit Vorliebe ihre Kinder auf das Matthiasschule. In den Jahren von 1801 bis 1805 war auch Josef von Eichendorff Schüler des Gymnasiums.

Institut für Erbforchung in Kopenhagen. In Kopenhagen wurde ein Institut für Erbforchung eröffnet, das unter der Leitung von Professor Tage Kemp steht. Das Institut ist der Kopenhagener Universität angegliedert worden.



## Weitere Gastspiele der Deutschen Bühne Posen

Am kommenden Sonnabend und Sonntag, dem 29. und 30. Oktober, setzt die Deutsche Bühne Posen ihre Gastspielreihe der diesjährigen Spielzeit mit je einer Vorstellung in Schroda und Neutomischel fort.

In Schroda gelangt die Komödie „Lotte an Bord“ zur Aufführung, während in Neutomischel die Komödie „Ein ganzer Kerl“ über die Bretter gehen wird. Das in Posen mit so großem Erfolg aufgeführte Stück wird mit der Neutomischeler Vorstellung in den ständigen Provinz-Spielplan der Deutschen Bühne aufgenommen.

### Swarzędz (Schwersenz)

#### Tödlich verunglückt

ei. Beim Getreidereinigern in der Scheune des Landwirts Mayer in Gwarzewo stürzte der 35jährige Landarbeiter Teodor Kijak so unglücklich auf den Zementboden, daß er sich einen schweren Schädelbruch zuzog. Selber verstarb der Verunglückte schon nach wenigen Stunden im Posener Stadtkrankenhaus, wohin er noch schnell überführt worden war.

### Leszno (Lissa)

n. Umbenennung des hiesigen polnischen Gymnasiums. Das hiesige polnische Gymnasium, das bisher den Namen Komenius-Gymnasium trug, wurde auf Grund einer Verfügung des Unterrichtsministers umbenannt. Es wird jetzt den Namen des Königs Stanislaw Leszczyński tragen.

n. Versammlung des Hausbesitzervereins. Auf der am Dienstag dieser Woche abgehaltenen Versammlung des Hausbesitzervereins wurde eingehend über die Verordnungen bezüglich des Gaszuges gesprochen. Der Redner deutete auf die Notwendigkeit des Selbstschutzes im Falle eines Kriegerangriffes hin und forderte die Hausbesitzer auf, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Der auf der Versammlung anwesende Vertreter der hiesigen Postbehörde wies auf die Notwendigkeit von Briefkästen in größeren Häusern hin, die sowohl für den Postbeamten wie für die Postempfänger vorteilhaft sind. Eine Rede des Vorsitzenden, Rechtsanwalt Krause, über steuerrechtliche Fragen beendete die Versammlung.

### Rawicz (Rawitsch)

— Der Olympiasfilm in Rawitsch. Bis einschließlich Sonntag läuft im Tonfilmkino „Bajka“ der erste Teil des Olympiasfilms „Fest der Völker“. Am Sonntag finden Vorstellungen um 4, 6 und 8.30 Uhr nachm. statt. Außerdem ist um 14 Uhr eine Sammelvorführung vorgesehen.

— Gefährter Betrüger. Von der Staatspolizei wurde ein gewisser Michal Drotwalski aus Gostyn verhaftet, welcher beim Verkauf von Anleihe-Obligationen Betrügereien verübte. Einige Fälle sind bereits festgestellt. Zur restlichen Aufklärung der Betrügereien werden alle von D. geschädigten Personen aufgefordert, beim hiesigen Polizeiposten ihren Schaden anzumelden.

— Die diesjährige Rübenkampagne hat in der Görchener Zuckerrübenfabrik am Dienstag begonnen. Sie wird rund sechs Wochen dauern und 1500 Arbeitslosen aus dem ganzen Kreise für diese Zeit Verdienst geben.

### Krotoszyn (Krotoschin)

# Von der Stadtvertretung. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde der Ankauf eines Röntgenapparates für das städtische Krankenhaus beschlossen und dafür ein Kredit von 20 000 Zloty eingeräumt. Weiterhin wurden Zusagekredite für die Kanalisationsarbeiten und die kommenden Wahlen bewilligt. Außerdem wurden der katholischen Kirchengemeinde 200 Zloty zur Schuldentilgung, 150 Zloty für die geschädigten Volksgenossen an der Olza und weitere 150 Zloty für den Empfang der in Kürze aus dem Schlesischen Schloß zurückkehrenden hiesigen Garnison bestimmt.

### Wolsztyn (Wollstein)

Gesperrter Grenzübergang. Der Grenzübergang Kapanica, Kreis Wollstein, ist noch immer gesperrt, während Odra und Kaszeczor (Odra und Altkloster) dem öffentlichen Verkehr freigegeben worden sind. Gerade der Grenzübergang Kapanica, der den Verkehr zwischen den beiden Städten Wollstein und Anruchstadt (auf deutscher Seite) regelt, wird sehr vermehrt.

Die Dienststunden sind in Odra wochentags von 8–12 und 14–17 Uhr, sonntags nur von 8–9 Uhr vormittags. In Kaszeczor (Altkloster): Wochentags von 8–12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr. Sonntags sind keine Dienststunden.

### Zbaszyn (Bentschen)

# Mitgliederversammlung der D. B. Am Sonntag, 23. Oktober, hielt die Ortsgruppe Bentschen der Deutschen Vereinigung nach längerer Pause wieder eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Vom Hauptvorstand war Herr Bartels erschienen, der es verstand, in seiner Ansprache die Hörer mitzuregen. Die Jugend brachte „Das große Zeittheater“, ein Bild auf das Weltgeschehen, wirkungsvoll zum Vortrag.

## Neuer Juwelendiebstahl auf einem Gute

Ein Ring im Werte von 2000 Zł und eine Handtasche die Beute

dt. Die Diebe, die vor einigen Tagen auf dem Gute Wiatrowo im Kreise Wągrowitz Schmuckstücke im Werte von 3000 Zł stahlen, haben ihre Tätigkeit nun in den Kreis Żnin verlegt. Der Geschädigte ist diesmal der Rittergutsbesitzer Bolesław Kozłowski in Słobowo. Aus einem verschlossenen Schrank stahlen Spitzbuben einen wertvollen goldenen Ring mit großem Saphir, umgeben von Brillanten. Der Ring hat einen Wert von 2000 Zł. Die näheren Umstände, unter denen der Diebstahl ausgeführt wurde, erinnern so genau an die Vorgänge in Wiatrowo, daß man in der Annahme nicht fehlgeht, daß es sich hier um dieselben

Diebe handelt. Auch in diesem Falle fuhr nämlich ein Auto, Marke Essex, vor dem Gutseingang vor; es entstieg ihm mehrere Personen, die angeblich Obst und Zwiebeln einzukaufen wünschten. Im Auto blieb eine weibliche Person zurück. Der Lenker trug Chauffeurkleidung. Die Kassiererin des Gutes, Madaliska, die sich nach dem Zweck des Besuches erkundigte, wurde ebenfalls bestohlen. Während des kurzen Gesprächs entfernte sich einer der Männer plötzlich. Später stellte die Kassiererin fest, daß ihre Handtasche mit 24 Zł Inhalt ebenfalls entwendet worden war. Unerkannt verschwanden dann die Juwelendiebe mit ihrem Auto.

## Geordneter Turnbetrieb ist Grundbedingung

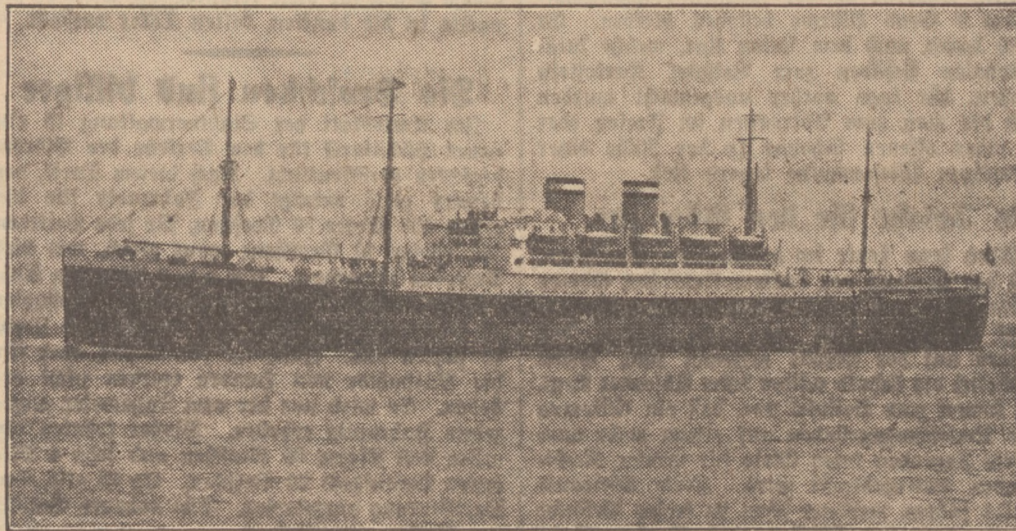
Monatsversammlung des M.T.B.-Kogasen — Stiftung von zwei Wanderpreisen

s. Die letzte Monatsversammlung des Männer-Turnvereins Kogasen, die am Freitag im Vereinslokal Petrich stattfand, war von 38 Mitgliedern besucht. Turnbruder Pintscher hielt einen Vortrag über den Sinn und den Zweck der Leibesübungen. Er wies darauf hin, daß 86 Jahre seit dem Tode des Turnvaters Jahn vergangen sind, seine Idee jedoch lebe und wir sein Vermächtnis übernehmen und zu pflegen haben. Jeder Turner habe seinen Charakter zu bilden und überall in seiner Haltung Vorbild zu sein.

Im Interesse eines geordneten Turnbetriebes wurde hierauf vom Verein einstimmig folgender Beschluß gefaßt: 1. Die Gründe des Fernbleibens von der Turnstunde sind beim Vorsitzenden, Turnwart oder Turnwart anzugeben. 2. Bei dreimaligem unentschuldigtem Fernbleiben erhält der Turner eine schriftliche Ermahnung. 3. Bei Nichtbeachtung und weiterer Gleichgültigkeit erfolgt der Ausschluss.

Darauf gab der 1. Vorsitzende Petrich die in der letzten Vorstandssitzung erfolgten 14 Neuaufnahmen bekannt, und schilderte hierbei die Geschichte des Fraueturnens. Weiter erstattete Turnbruder Petrich einen Bericht über die Teilnahme und das Ergebnis des Turn- und Sportfestes in Kattowich. Bei den Wettkämpfen wurden bekanntlich folgende Preise von Mitgliedern des M.T.B.-Kogasen errungen: 5000-Meter-Lauf: Schütz 2. Preis. Hochsprung: Schaffer 2. Preis. Kneikampf der Männer: Kl. 11 Kempin 7. Preis und Pintscher 9. Preis. Siebenkampf der Frauen: Sukut 3. Preis.

Es wurde zum Schluß einstimmig beschlossen, je einen Wanderpreis für die Männer- und Frauenriege des Vereins zu stiften. Aus der Vereinskasse sind zum Kauf der Wanderpreise 75 Zloty bewilligt worden. Dieser Betrag soll durch freiwillige Spenden gegebenenfalls erhöht werden.



Feuer im Laderaum des Dampfers „Deutschland“

Auf dem Hapag-Dampfer „Deutschland“, der auf dem Wege nach New York ist, brach in einem Laderaum ein Feuer aus, das zunächst ein gefährliches Aussehen hatte, aber von der Besatzung sehr bald gelöscht werden konnte. Das Schiff befand sich mit 591 Fahrgästen und 400 Besatzungsmitgliedern bereits in der Nähe der amerikanischen Küste, als das Feuer ausbrach.

Großer Tanz hielt dann jung und alt noch einige Stunden in bester Stimmung beisammen.

# Vom Männergesangsverein. Am gleichen Tage hatte der Männergesangsverein seine Generalversammlung. Als Hauptpunkt der Tagesordnung fand die einstimmige Wiederwahl des Vorstandes statt. Weiter wurde beschlossen, das traditionelle Eisbeinessen des Vereins am kommenden Sonnabend, 29. Oktober, im Vereinslokal Matthes zu veranstalten.

### Miedzychód (Birnbäum)

hs. Delegiertenwahl zum Senat. Zwecks Aufstellung der Senatskandidatenliste fand am Sonntag, dem 23. Oktober, in der Aula des Städtischen Gymnasiums eine Delegiertenwahl statt. Gewählt wurde Burggerichtsleiter Janowski für die Stadt Birnbäum. Im Hotel „Continental“ fanden ebenfalls Delegiertenwahlen für die Landgemeinde Miedzychód und Łowyn statt.

hs. Die Tollwut bekämpft. In Kreuzwehr wurden auf Anordnung der Sicherheitsbehörde in voriger Woche sämtliche Hunde und Katzen getötet. Nach der Durchführung der Tötung können nun wieder neue Hunde und Katzen von den Besitzern angeschafft werden. Auch die Hunde und Katzen der Gehöfte von Milatowo, die an der Dorfgränze von Kreuzwehr liegen, sollen ebenfalls behördlich getötet werden. Neue Tollwutfälle sind bisher nicht bekannt geworden.

### Wągrowiec (Wągrowitz)

dt. Verpachtung des Durower Sees. Die Oberförsterei Durowo gibt bekannt, daß der Fischfang und auch die Nutzung des Rohrs auf dem Durower See auf die Dauer von 10 Jahren verpachtet wird. Bewerbungen müssen bis zum 2. November mittags 12 Uhr im Büro der Oberförsterei abgegeben werden. Die genauen Bedingungen sind ebenfalls jederzeit einzusehen. Die schriftlichen Offerten sind in versiegelter

Briefumschlag, der die Aufschrift „Przetarg na jezioro Durowie“ tragen muß, abzugeben.

### Lwówek (Neustadt b. Pinne)

an. Giffige Beeren gegeben. Das 4jährige Söhnchen des Landwirts Wegmann und das gleichaltrige Töchterchen des Landwirts Kaloty aus Linde hatten im nahe gelegenen Walde Beeren von den Sträuchern geerntet. Da sich bald darauf heftige Schmerzen einstellten, ordnete der hinzugezogene Arzt die Ueberführung ins Neutomischler Kreiskrankenhaus an. Die Kinder schweben in Lebensgefahr.

### Czarnków (Czarnikau)

äg. Kirchliches. Die letzte Morgenandacht in der Evangelischen Kirche findet in diesem Jahre am Freitag, dem 28. Oktober, um 7.30 Uhr statt. Es werden am Ausgange Liebesgaben zur Deckung von Unkosten erbeten.

### Oborniki (Obornitz)

rl. Kindesleiche gefunden. Am Montag wurde hier eine Kindesleiche aus der Warthe gezogen. Sie war in einen Sack eingeschnürt. Die sofort benachrichtigte Polizei stellte Würmerkmale an der Kindesleiche fest. Eine der Tat verdächtige Person konnte auch bereits unter den Saisonarbeiterinnen des Gutes Uchorowo verhaftet werden.

rl. Bei der Arbeit verunglückt. Der Dachdeckermeister Kazimierz Borowicz erlitt bei der Arbeit einen schweren Unfall. Durch plötzliches Brechen einer Dachlatte stürzte er vom Dach und brach sich das linke Bein. Der Verletzte wurde in das hiesige Krankenhaus eingeliefert.

rl. Vom Fußballsport. Fußballklub Sparta-Obornik errang durch den 3:1-Sieg über seinen Gegner Naprzód-Polen mit 9 Punkten die Meisterswürde der zweiten Gruppe in der B-Klasse.

rl. Die Jagd ist aus. Vom Herzschatz ereilt wurde bei der Jagd der hier wohnende pensionierte Oberförster Jg. Starzyński.

Die Ausgabestelle unserer Zeitungen für

## Gniezno

und Umgegend übernimmt ab 1. November dieses Jahres die Buchhandlung

E. Schröter,

Gniezno, ul. Lecha 1

Die Ausgabestelle nimmt schon jetzt Bezugsbestellungen für Novbr. usw. und Anzeigenaufträge zu Originalpreisen entgegen.

Concordia Sp. Akc., Poznań

Verlag:

Posener Tageblatt

Deutsche Tageszeitung in Polen

Heimatpost

### Gniezno (Gnesen)

ew. Saisonbeginn in der Zuckerrübenfabrik. Am Montag, d. 24. Oktober, nahm die hiesige Zuckerrübenfabrik ihre diesjährige Kampagne wieder auf. Ueber 900 Arbeitslose haben, wenn auch nur für eine kurze Zeit, wieder Arbeit gefunden. Die Rübenkampagne soll ungefähr einen Monat dauern.

### Witkowo (Wittowo)

ew. Die Kleinbahn entgleiste. In der vergangenen Woche entgleiste der Frühzug der Gnesener Kleinbahn, der aus Richtung Anstazemo über Powidz nach Gnesen fuhr, auf der Station Ostrowo Itare. Besondere Schäden waren nicht zu verzeichnen.

ew. Noch immer Maul- und Klauenseuche. Amtlich wurde unter dem Viehbestand folgender Landwirte die Maul- und Klauenseuche festgestellt: Reinhold Rattke, Herrmann Rau, Teodor Helciniski und Maria Guberian aus Anstazemo.

### Inowrocław (Hohenalza)

n. Senatskandidaten für Pommerellen. Wie uns mitgeteilt wird, sind für Pommerellen als zukünftige Kandidaten für den Senat der Gutsbesitzer Dr. Julius Trzebinski aus Ostrowo und Rechtsanwalt Zygmunt Sioda aus Bromberg aufgestellt worden.

### Wyrzysk (Wirsitz)

Pfarrer Otto Hermann, der seit dem Jahre 1926 die Kirchengemeinden Nehtal und Wirsitz vertritt, ist mit dem 1. September in den Ruhestand getreten und verwaltete seit dieser Zeit die Kirchen nur noch vertretungsweise. Am letzten Sonntag hielt der scheidende Pfarrer, der seinen Wohnsitz nach Berlin verlegt, in den beiden Kirchen seine Abschiedspredigten. Pfarrer Hermann war lange Jahre Mitglied des Kreis-synodalvorstandes und hat dem Kirchentag seit 1929 als Synodalrechner gedient. Der scheidende steht im 69. Lebensjahr. Die Pfarrstelle übernimmt ein Sohn des Scheidenden, Paul Hermann, der bereits 2½ Jahre die Pfarrstelle in Fifehne verwaltete.

### Bvdgoszcz (Bromberg)

#### Ehemaliger Wachtmeister

#### als Sittlichkeitsverbrecher

Seit längerer Zeit wurden auf den öffentlichen Wegen in den Kreisen Schubin und Bromberg wehrlose Frauen überfallen und vergewaltigt. Trotz aller Bemühungen vermochte die Polizei den Täter nicht zu ermitteln. Letztens fiel ein unbekannter Mann die Ehefrau des Schmiedes Bifowski aus Pinisko an. Als sich die Frau zur Wehr setzte, wurde sie von dem bestialischen Manne gebunden und blutig geschlagen, worauf er sich an ihr verging. Zum Glück aber hatte die Frau die Fahrradnummer des Wüßlings behalten, wodurch es der Polizei gelang, als Täter den ehemaligen Wachtmeister Wladyslaw Jesionowski aus Murowanec, Kreis Bromberg, zu ermitteln. Derselbe ist bereits wegen Unterschlagung zu einem Jahr Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden. Bei der Gegenüberstellung mit den Opfern bekannte der entartete Täter mit einem zynischen Lächeln, verschiedene Frauen überfallen und vergewaltigt zu haben. Jesionowski wurde verhaftet.

## Pünktliche Zustellung des Posener Tageblatts

wird erreicht, wenn das Abonnement für November

heute noch **erneuert** wird! Geben Sie die Bestellung sofort bei Ihrem Briefträger oder zuständigen Postamt auf.



## Die Konsolidierung der Reichsfinanzen

(Von unserem Berliner Korrespondenten)

Die Ueberzeichnung der neuen Reichsanleihe um 350 Mill. RM, die zu einer Erhöhung des Gesamtbetrages auf 1 850 Mill. RM führte, hat auch in deutschen Wirtschaftskreisen berechtigtes Aufsehen erregt. Die Funktionsfähigkeit des deutschen Kapitalmarktes ist gegenwärtig besser, als sie jemals in der Nachkriegszeit gewesen ist. Das zeigen die Emissionsziffern der vergangenen Jahre.

In den besten Jahren, die die deutsche Wirtschaft vor Ausbruch der Krise gesehen hat, konnten an den deutschen Börsen Emissionen von Anleihen, Aktien, Obligationen Pfandbriefen und dergleichen von insgesamt vier Milliarden RM untergebracht werden. 1927 gelangten 3,6 Milliarden zur Zeichnung, 1928 etwa die gleiche Summe, und nur das Jahr 1926 erbrachte einen Gesamtbetrag der deutschen Emissionen von über vier Milliarden RM. Der im Jahre 1930 beginnende Zusammenbruch des internationalen Kreditgebäudes hatte verheerende Wirkungen auf den deutschen Kapitalmarkt. Seit 1933 ist die Regierung daran gegangen, durch zielbewusste Massnahmen die Märkte zu pflegen und die deutsche Wirtschaft schlechthin widerstandsfähiger zu machen. Das so oft vom Ausland kritisierte Verfahren der Arbeitsbeschaffung ist noch in Erinnerung. Der Staat selbst verschuldete sich, um die privaten Unternehmen wieder in die Lage zu versetzen, die fast durchweg vorhandenen Unterbilanzen zu bereinigen. 1935 war die Lage so weit konsolidiert, dass man mit Aussicht auf Erfolg wieder an den Kapitalmarkt herantreten konnte, um die Gelder abzusaugen die zunächst vom Staat her im Hinblick auf eine Wirtschaftsankurbelung vorfinanziert worden waren. So sind 1935 Neu-Emissionen in Höhe von 1,8 bis 1,9 Milliarden RM möglich gewesen. Im Jahre 1936 war der Betrag bereits auf 3,2 bis 3,3 und im Jahre 1937 auf 3,6 bis 3,7 Milliarden RM gestiegen. Wesentlich bei den Neuausgaben an den Börsen nach 1933 ist, dass sie in weitem Mass der Konsolidierungsaktion des Reiches vorbehalten wurden, durch die die in der Vergangenheit übernommenen kurzfristigen Verpflichtungen abgedeckt wurden. Die Gesamt-Konsolidierungssumme, ausgedrückt durch die aufgelegten Reichsanleihen, belief sich am Ende des Vorjahres auf 7,2 Milliarden RM.

Der entscheidende Umbruch in der Gesamtlage der deutschen Wirtschaft wurde zu Beginn des laufenden Jahres erreicht. Die deutschen Gesellschaften arbeiten mit voller Kapazität. Das Arbeitslosen-Problem konnte seiner Lösung entgegengeführt werden. Das Steueraufkommen hat einen Stand erreicht, der eine Verdreifachung gegenüber 1932 bedeutet. Erhält das Reich bereits auf der Seite der Steuern finanzielle Mittel, die es in die Lage versetzen, zu Beginn 1938 die bis dahin bestehende Wechselfinanzierung aufzuheben, so stellt der Kapitalmarkt die eventuell noch fehlenden Beträge zur Verfügung. Im Jahre 1938 ist ein Rekordbetrag von 6,34 Milliarden RM allein an Reichsanleihen gezeichnet worden. Das sind fast soviel wie in den Jahren 1933 bis 1937 zusammen. Es darf nicht übersehen werden, dass diese Summe nicht den Gesamtbetrag der erfolgten Emissionen wiedergibt. Wenn die Ausgaben von Aktien und Obligationen für Werke des Vierjahresplans, die an sich genehmigt werden können, und die eine Durchbrechung des Monopols des Staates auf dem Kapitalmarkt darstellen, auch keinen besonders grossen Umfang angenommen haben und daher den Zeichnungsbetrag am deutschen Kapitalmarkt von 6,34 Milliarden nur unwesentlich erhöhen, so ist doch entscheidend, dass alle grossen Werke zur Selbstfinanzierung ge-

schritten sind und aus eigenen Mitteln die zahlreichen neuen Betriebe erstellt haben, deren Finanzierung früher ihren Niederschlag auch in den Emissionen am Kapitalmarkt gefunden hätte.

Die drei Folgen der Reichsanleihe-Emissionen dieses Jahres haben sich auf 1,4 Milliarden, 1,97 Milliarden und 1,85 Milliarden RM belaufen. Die mittlere Emission hat sich nachträglich noch durch Sonderzugänge um 370 Mill. RM erhöht. Ausserdem sind noch Mittel ohne Inanspruchnahme öffentlicher Zeichnungen eingegangen die den Gesamtbetrag der Ausgaben auf 6,34 Milliarden RM erhöhen. Wesentlich für die soeben abgeschlossene Zeichnung war, dass die Beträge in erster Linie von dem „kleinen Publikum“ aufgenommen worden sind. Es spiegelt sich darin die steigende Kaufkraftbildung in den breiten Bevölkerungsschichten des Reiches wider. Deutsche Wirtschaftskreise versichern, dass gerade die neue Reichsanleihe die in Wochen zur Zeichnung aufgelegt hat, die im Hinblick auf die internationalen Ereignisse alles andere als ruhig anzusehen waren, den Beweis für das absolute Vertrauen der deutschen Wirtschaft und Spärer in die künftige Politik des Reiches und für die Stabilität der deutschen Finanzlage erbracht hat.

### Der Ausweis der Bank Polski

Der Ausweis der Bank Polski zeigt für das zweite Oktoberdrittel eine Verminderung der kurzfristigen Kredite um 115,5 Mill. auf 976,6 Mill. z. l. Dabei ist der Wechselbestand um 27,4 auf 364,5 Mill. z. l. der Bestand an diskontierten Schecks um 24,1 auf 49,5 Mill. und der Bestand an Lombarkrediten um 64 auf 53,6 Mill. z. l. zurückgegangen. Der Goldbestand wird mit einer Verringerung um 5,0 auf 432,3 Mill. z. l. und der Devisenbestand mit 1,2 auf 12,4 Mill. z. l. ausgewiesen. Die Positionen „andere Aktiva“ und „andere Passiva“ haben beide zugenommen, erstere um 3,9 auf 190,7 Mill. z. l. letztere um 5,1 auf 182,9 Mill. z. l. Die Sichtverbindlichkeiten der Bank Polski sind von um 36,3 auf 144,4 Mill. z. l. abgesunken. Infolge dieser Veränderungen verkleinerte sich der Banknotenlauf um 68,9 auf 139,7 Millionen z. l. Das Deckungsverhältnis ist von 28,4% auf 30,1% angestiegen.

### Kreditversicherung für die polnische Ausfuhr geplant

Der polnische Aussenhandelsrat hat sich in letzter Zeit mit dem Plan der Errichtung eines Kreditversicherungsinstituts für den polnischen Export beschäftigt. Eine an die interessierten

Stellen versandte Rundfrage hat dem Aussenhandelsrat wertvolle Unterlagen erbracht, so dass mit der Ausarbeitung der Satzungen des Kreditinstituts begonnen wurde. Diesem Institut soll auch eine Informationszentrale angeschlossen werden. Die Form des Unternehmens ist ähnlich gedacht wie die der „Export-treuhand-Gesellschaft“. Man hofft, dass die Pläne bereits in nächster Zeit verwirklicht werden und erwartet eine Förderung der Ausfuhr durch die Kreditversicherung, wobei man auf die in Deutschland gemachten günstigen Erfahrungen hinweist.

### Gründung einer Tabakpflanzbank in Polen

Der Zentralverband der polnischen Tabakpflanzler hat beschlossen, eine Genossenschaftsbank und eine Handelsgenossenschaft zu gründen. Die Genossenschaftsbank soll den Pflanzern die notwendigen Geldmittel zur Verfügung stellen und die Handelsgenossenschaft die zum Tabakbau notwendigen Materialien liefern. Das hauptsächlichste polnische Tabakanbaugebiet befindet sich in den Wojewodschaften Stanislaw und Tarnopol.

### Konzession erteilt Schiffsmakler in Gdingen

Der Entwurf der polnischen Regierung bezüglich der Konzessionierung des Schiffsmaklergewerbes in Gdingen ist jetzt offiziell bekanntgegeben. Die zuständigen Stellen werden nunmehr ihre Meinungen äussern und Anfang 1939 wird dann die Konzessionierung der Firmen erfolgen. Von den Bedingungen wird bekannt, dass die Schiffsmakler sich nicht mit der Hafenspedition, mit Ex- und Import befassen dürfen, ausser wenn es sich um Firmen handelt, die ihre Tätigkeit schon vor dem 1. 1. 1930 ausübten. Ferner müssen die verantwortlichen Leiter Polen sein; polnische Staatsbürgerschaft dürfte nicht ausreichend sein. Auch die Stellung einer Kautions in Höhe von 50 000 Zloty wird erwogen. Diese bevorstehende Verordnung bedeutet eine erhebliche Beschränkung des Kreises der Maklerfirmen und wird die Niederlassung Danziger Firmen unmöglich machen. Die schon bestehenden Zweigstellen Danziger Firmen stehen vor schweren Entschlüssen.

### Die polnische Kohlenausfuhr in der ersten Oktoberhälfte

In der ersten Hälfte des Oktober wurden an 13 Arbeitstagen 560 000 t Kohle ausgeführt, d. i. um 62 000 t = 11,24% mehr als in der Durch-

schnittshälfte des September. Die tägliche durchschnittliche Ausfuhr, einschliesslich des Absatzes von Bunkerkohle, betrug in der Berichtszeit 43 000 t und war um 5 000 t höher als in der Durchschnittshälfte des Vormonats. Nach Deutschland wurden 57 000 t ausgeführt (+ 13 000 t), nach den skandinavischen Ländern 196 000 t (+ 21 000 t), nach den südeuropäischen Ländern 81 000 t (+ 12 000 t). Die Ausfuhr nach den westeuropäischen Ländern erhielt sich auf der Höhe des Vormonats. Die Ausfuhr nach den überseeischen Staaten ist nach einem Rückgang in den letzten Monaten wieder angestiegen und betrug 19 000 t gegenüber 7 000 t in der Durchschnittshälfte des September. Danzig hat 21 000 t abgenommen (+ 3 000 t), Bunkerkohle wurden 84 000 t abgesetzt (+ 20 000 t). In den beiden Häfen Danzig und Gdingen wurden 442 000 t verladen (+ 90 000 t), davon in Danzig 161 000 t (+ 11 000 t) und in Gdingen 281 000 t (+ 20 000 t).

### Die Lage der Steinkohlenindustrie im September 1938

Die Steinkohlenförderung stieg von 3 139 000 t im August 1938 auf 3 347 000 t im September, d. h. um 208 000 t oder um 6,6%. Sie war damit noch um 150 000 t oder um 4,6% höher als im September 1937, in welchem sie 3 197 000 t betrug. Der Kohlenabsatz im Inland war um 135 000 t oder um 6,9% grösser als im Vormonat. Er betrug 2 082 000 t gegenüber 1 946 000 t im August und 1 975 000 t im gleichen Monat des Vorjahres. Auch die Ausfuhr erhöhte sich im Berichtsmonat eine Zunahme von 965 000 t auf 997 000 t gegenüber 982 000 t im September 1937. Der Absatz an die Industrie erhöhte sich um 53 000 t auf 1 170 000 t, dagegen verringerte sich der Absatz an die Staatsbahnen um 62 000 t auf 277 000 t, während der Absatz an sonstige Abnehmer um 145 000 t auf 635 000 t zugenommen hat. Der Kohlenbestand auf den Halden ist von 1 318 000 auf 1 361 000 t gestiegen. Die Zahl der in den Gruben beschäftigten Arbeiter stellte sich auf 79 915. Die Kokszerzeugung verminderte sich im Berichtsmonat im Vergleich zum August um 9 000 t und betrug 179 000 t. Auf den gesamten Koksabsatz von 190 000 t entfallen 170 000 t auf den Absatz im Inlande und 20 000 t auf die Ausfuhr. Die Herstellung von Briquets erhöhte sich um 4 000 t auf 20 000 t. Im selben Masse erhöhte sich auch der Briquetabsatz.

ersten 28.50—30.80 Folgererbsen 27 bis 29, Sommerwicke 17.50—18, Blaulupine 10—10.50, Winterraps 43.50—44, Sommeraps 40.50—41.50, Winterrüben 41.50—42.50, Leinsamen 47.50 bis 48.50, blauer Moh 66—68, Rotklee roh 70—80, Rotklee gereinigt 97—99, Weissklee roh 250—270, Weissklee gereinigt 280—300, engl. Raygras 80—85, Leinkuchen 19.50—20, Rapskuchen 12.75—13.25, Sojaskrot 23.25 bis 23.75, Speisekartoffeln 3.50—4, Roggenstroh gepresst 4.75—5.25, Roggenstroh lose 5.25—5.75, Heu gepresst I 7.50—8, Heu gepresst II 6.25—6.75, Gesamtumsatz: 4005 t, davon Roggen 1130 — ruhig, Weizen 40 — ruhig, Gerste 1039 — ruhig, Hafer 333 — ruhig, Weizenmehl 288 — ruhig, Roggenmehl 317 — ruhig.

### Warschauer Börse

Warschau, 26. Oktober 1938

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren veränderlich, in den Privatpapieren uneinheitlich.

### Amtliche Devisenkurse

	26. 10.	26. 10.	25. 10.	25. 10.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam . . . . .	288.96	290.44	288.61	290.09
Berlin . . . . .	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel . . . . .	89.78	90.22	89.83	90.27
Kopenhagen . . . . .	113.07	113.60	112.83	113.45
London . . . . .	25.32	25.46	25.27	25.41
New York (Scheck) . . . . .	5.30 1/2	5.33 1/2	5.30 1/2	5.33 1/2
Paris . . . . .	14.17	14.25	14.16	14.24
Prag . . . . .	18.22	18.32	18.20	18.30
Italien . . . . .	27.95	28.09	27.95	28.09
Oslo . . . . .	127.27	127.93	126.92	127.58
Stockholm . . . . .	130.51	131.19	130.16	130.84
Danzig . . . . .	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich . . . . .	120.50	121.10	120.55	121.15
Montreal . . . . .	—	—	—	—
Wien . . . . .	—	—	—	—

### 1 Gramm Feingold = 5.9244 Zl.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 84.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 93.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 85.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 95.00, 4proz. Korsch.-Anl. 1936 68.50—68.25—68.13, 4 1/2proz. Staatl. Innen-Anl. 1937 65.88, 5proz. Staatl. Konvers.-Anl. 1924 67.88, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anl. 1926 65.50, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rohny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rohny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau Serie V 63.88, 4proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau Serie VI 54.50, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Lemberg 55 1/2jährig 64.25, 5proz. L. Z. Tow. Kr. Warschau 78.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1933 74—74.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1936 70.75—70.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Kalisch 1933 60.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Lodz 1933 65.50, 8proz. Schul-Anleihe Warschau 1925 Serie I—IV 77.50.

Aktien: Tendenz: schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 125.50, imienne 124.50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 37.50, Lilpop 88.00, Modrzewów 20.75—20.50, Ostrowiec Serie E 64.25, Starachowice 43.75, Żyrardów 59.50.

## Börsen und Märkte

### Getreide-Märkte

Posen, 27. Oktober 1938. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty drei Station Poznan.

	Richtpreise:	
Mahlweizen . . . . .	18.50—19.00	
Mahl-Roggen (neuer) . . . . .	13.75—14.25	
Braugerste . . . . .	16.00—17.00	
„ 700—720 g/l . . . . .	14.75—15.25	
„ 673—678 g/l . . . . .	14.00—14.50	
Hafer, I. Gattung . . . . .	15.10—15.50	
„ II. Gattung . . . . .	14.50—15.00	
Weizenmehl Gatt. I . . . . .	36.25—38.25	
„ „ I . . . . .	33.50—36.00	
„ „ Ia . . . . .	30.75—33.25	
„ „ II . . . . .	29.0—30.00	
„ „ IIa . . . . .	26.0—26.00	
„ „ IIb . . . . .	24.00—25.00	
„ „ III . . . . .	22.50—23.50	
Weizenschrotmehl 95% . . . . .	25.00—26.25	
Roggenmehl I. Gatt. . . . .	22.75—24.25	
„ „ II . . . . .	22.75—24.25	
„ „ 50—65% . . . . .	—	
Roggenmehl 95% . . . . .	28.50—31.50	
Kartoffelmehl „Superior“ . . . . .	10.75—11.25	
Weizenkleie (grob) . . . . .	9.25—10.25	
Weizenkleie (mittel) . . . . .	9.00—10.00	
Roggenkleie . . . . .	9.75—10.75	
Gerstenkleie . . . . .	25.00—27.00	
Viktoriaerbsen . . . . .	24.50—26.50	
Folgererbsen (grüne) . . . . .	—	
Winterwicke . . . . .	—	
Jelblupinen . . . . .	—	
Blaulupinen . . . . .	40.50—41.50	
Winterraps . . . . .	37.50—38.50	
Sommerraps . . . . .	48.00—51.00	
Leinsamen . . . . .	64.00—69.00	
Blauer Moh . . . . .	34.00—36.00	
Senf . . . . .	—	
Inkarnatklee . . . . .	—	
Speisekartoffeln . . . . .	8.00—8.50	
Fabrikkartoffeln in kg/% . . . . .	17.50—18.00	
Leinkuchen . . . . .	30.00—31.00	
Rapskuchen . . . . .	12.75—13.75	
Sonnenblumenkuchen . . . . .	—	
Sojaskrot . . . . .	—	
Weizenstroh, lose . . . . .	1.50—1.75	
Weizenstroh, gepresst . . . . .	2.25—2.75	
Roggenstroh, lose . . . . .	1.75—2.25	
Roggenstroh, gepresst . . . . .	2.75—3.00	
Haferstroh, lose . . . . .	1.50—1.75	
Haferstroh, gepresst . . . . .	2.25—2.50	
Gerstenstroh, lose . . . . .	1.50—1.75	
Gerstenstroh, gepresst . . . . .	2.25—2.50	
Heu, lose . . . . .	5.00—5.50	
Heu, gepresst . . . . .	6.00—6.50	
Netzeheu, lose . . . . .	5.50—6.00	
Netzeheu, gepresst . . . . .	6.50—7.00	

Gesamtumsatz: 3258 t, davon Weizen 280 t, Roggen 1115, Gerste 475, Hafer 210, Müllereiprodukte 869, Samen 44, Futter u. a. 265 t.

Bromberg, 26. Oktober. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen neu 19.00 bis 19.50, Roggen 14.25 bis 14.50, Braugerste 16.00 bis 16.50, Gerste 14.75 bis 15.00, Hafer 15.25 bis 15.50, Roggenmehl 65% 23.50 24.50, Roggenmehl 19.50 bis 20.50, Roggen-Exportmehl

22.50 bis 23.00, Weizenmehl 65% 32.50—33.50, Weizenschrotmehl 26—27, Weizenkleie fein 10.25—10.75, mittel 10.75—11.25, grob 11.25 bis 11.75, Roggenkleie 9.50—10, Gerstenkleie 10.25 bis 10.75, Gerstengrütze 25—26, Perlgrütze 36—37.50, Viktoriaerbsen 25 bis 29, Folgererbsen 22—25, Winterwicke 18—19, Pelusken 19—20, Winterraps 41 bis 42, Winterrüben 38.50—39.50, Leinsamen 47—49, Senf 33—36, Leinkuchen 21.50—22, blauer Moh 60 bis 63, Rapskuchen 13.25—14, Fabrikkartoffeln für kg/% 17 1/2—18, Sojaskrot 23.25—23.50, Roggenstroh lose 3—3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5.50—6, Netzeheu gepresst 6—6.50, Gesamtumsatz: 2917 t, davon Weizen 386 — ruhig, Roggen 462 belebt, Gerste 641 — belebt, Hafer 305 — ruhig, Weizenmehl 64 — ruhig, Roggenmehl 155 — belebt.

### Posener Biekten-Börse

vom 27. Oktober 1938

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	—
grössere Stücke . . . . .	—
mittlere Stücke . . . . .	—
kleinere Stücke . . . . .	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch-Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
4 1/2% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4 1/2% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	—
grössere Stücke . . . . .	64.50 G
mittlere Stücke . . . . .	65.00 G
kleinere Stücke . . . . .	67.00+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	54.00+
3% Invest.-Anleihe. I. Em . . . . .	84.25 G
3% Invest.-Anleihe. II. Em. . . . .	85.50+
4% Konsol.-Anleihe . . . . .	66.50 G
4 1/2% Innerpoln. Anleihe . . . . .	66.00 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 Zloty) ohne Coupon	—
8% Div. 36 . . . . .	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zl.)	—
II. Czajkowski . . . . .	26.00
Lubań-Wronki (100 Zl.) . . . . .	—
Cukrownia Kruszwica . . . . .	—
Herzfeld & Viktorius . . . . .	67.00+

Stimmung: stetig  
Warschau, 26. Oktober. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22.25—22.75, Einheitsweizen 20.50—21.00, Sammelweizen 20—20.50, Standard-Roggen I 14.50 bis 15, Braugerste 17.75 bis 18.25, Standardgerste I 15.25—15.75, Standard-Gerste II 15—15.25, Standardgerste III 14.75—15, Standardhafer I 15.75—16.50, Standard-Hafer II 15—15.50, Weizenmehl 65% 34.50 bis 36, Weizen-Futtermehl 16—17, Roggenmehl 65% 23.50—24.25, Roggen-Schrotmehl 19—19.50, Kartoffelmehl „Superior“ 31.50—32.50, Weizenkleie grob 10.75—11.25, Weizenkleie mittel u. fein 10 bis 10.50, Roggenkleie 8.50—9, Gerstenkleie 9 bis 9.50, Felderbsen 24.50—26.50, Viktoria-

## Neue Gesetze und Verordnungen

### Dziennik Ustaw Nr. 81

Pos. 547. Dekret des Staatspräsidenten über die Verleihung von Unabhängigkeitskreuzen und -medaillen.  
Pos. 548. Dekret des Staatspräsidenten, betreffend die Ausdehnung des Gesetzes über die polnische Staatsbürgerschaft auf die wiedererlangten Gebiete in Olsa-Schlesien.  
Pos. 549. Dekret des Staatspräsidenten über die Ausdehnung der Geltungskraft verschiedener Gesetze auf das Olsa-Gebiet.  
Pos. 550 und 551. Polnisch-Norwegische Konvention über die Aenderung des Textes des polnisch-norwegischen Zollabkommens vom Jahre 1936 und Regierungserklärung dazu.  
Pos. 552. Verordnung des Staatspräsidenten bezüglich der vorläufigen Inkraftsetzung verschiedener Bestimmungen des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens vom 1. Juli 1938.  
Pos. 553. Verordnung des Verkehrsministers, betreffend die Ausführung des Gesetzes über den staatlichen Wegebau.  
Pos. 554. Verordnung des Finanzministers bezüglich der Organisation verschiedener Zölle im Verwaltungsbezirk der Warschauer Zolldirektion.  
Pos. 555. Verordnung des Innenministers über die Bevollmächtigung des Regierungskommissars in Gdingen, Genehmigung für den Kauf, das Pachten, die Benutzung bzw. Verwaltung von Immobilien zu erteilen.  
Pos. 556. Verordnung des Innen-, Justiz- und Finanzministers bezüglich der Beteiligung der Selbstverwaltungsverbände an der Deckung der Kosten für die Unterhaltung der Arbeitsgerichte in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen sowie im oberschlesischen Teil der Wojewodschaft Schlesien.  
Pos. 557. Verordnung des Justizministers in Angelegenheit der Aenderung der sachlichen Zuständigkeit der in Sanok geschaffenen Zweigstelle des Bezirksgerichts in Jaslo.



Hiermit gebe ich zur Kenntnis, dass morgen, am  
29. Oktober 1938, die Eröffnung meines  
**Kolonial- u. Delikatesse-  
waren-Geschäfts**

ul. Marsz. Focha 48/50,  
Magistratsblöcke am Park Wilsona

erfolgt.

Ich empfehle mein reichhaltiges Warenlager in erst-  
klassiger Qualität zu Konkurrenzpreisen und versichere  
reelle Bedienung.

Grosse Auswahl:

**B. Myrtner**

Eigene Kaffeerösterei. Kolonialwaren und Delikatessen.  
Telefon 76-92.

Für alle  
Festlichkeiten  
**Patyk-Konfekt**

Es bereitet Freude und Genuß,  
da jede Preislage auserlesen.

**W. Patyk**

ul. 27 Grudnia 3  
Gegr. 1901 Telefon 1709 u. 3833.

**Restaurant**  
**Strzecha Podhalańska**  
Zuh.: A. Hoffmann,  
Poznań  
ulica Wierzbicice 20  
Telefon 82-64  
Ladet höflich zum Besuch ein  
**Vorzügliche Speisen**  
und Getränke  
zu soliden Preisen.

**Waagen**

jeder Art, Größe und  
Tragkraft für Land-  
wirtschaft u. Industrie  
liefert  
**Paul Kahn, Waagenfabrik**  
**Lejzno (Włp.)**  
Gegründet 1900.

**PELZWAREN**  
**E. LEHMANN**  
Poznań, ul. Wrocławska 18.  
Gegr. 1875 — Telefon 2295

Anfertigung vornehmer u. gediegener  
Pelzbekleidung in eigener Werkstatt.

Ständig großes Lager in allen Arten  
von Fellen und fertigen Stücken.

Felle aller Art werden zum Zurichten und  
Färben angenommen.



**Blumen**  
und Pflanzen für Raum  
u. Heim Ausschmückun-  
gen von Tisch u. Tafel.  
Einrichten von Hallen  
und Wintergärten.  
Überweisung von Blumen  
nach dem Auslande.

**Otto Dankwarth**

Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 40 Tel. 1293

**Werben** ist wirtschaftliche  
Notwendigkeit!

**Gottesdienstordnung für die deutschen Katholiken**  
vom 29. 10. bis 5. 11. 1938.  
Sonntag, 5. Weihnachtstag. Sonntag (Christkönigs-  
fest), 7.30: Weihnachtsgottesdienst. 9: Hl. Amt mit Predigt.  
(Hl. Messe mit Prozession vom Christkönigsfest, 2. und  
letztes Gange, vom 21. Sonntag n. Pfingsten). General-  
mission aller Vereine. 3: Christkönigsandacht mit Weib-  
union aller Vereine. 4: Christkönigsfeier in der Aula des  
u. Hl. Segen. 4: Christkönigsfeier in der Aula des  
Deutschen Gymnasiums. Montag (Gebotener Weihnacht-  
Abend), 6: Rosenkranzandacht, danach Weihnachtsges-  
ang. Dienstag (Fest Allerheiligen), 7.30: Weihnachtsges-  
ang. 9: Hl. Amt mit Predigt (Hl. Messe vom Fest mit allgem.  
Präfation). 3: Totenfeier mit Fürbitten und Hl. Segen.  
4.30: Kranzniederlegung am Soldaten- und Hl. Segen.  
Freitag (Allerheiligen), Hl. Messe um 6.15, 6.45  
7.15 Seelenamt für die Verstorbenen der Gemeinde. Don-  
nerstag, 7.30: Kirchenchor. Freitag (Herz-Jesu-Freitag).

**Möbel**  
nur eigener Herstellung

**H. Bähr, Swarzedz,**  
Gegr. 1900 ul. Strzelecka 2

**Hafen, Japanen**

Rebhühner, Rehe, Hirsche sowie sämtliche  
Wildarten zu höchsten Tagespreisen.  
Heutige Orientierungspreise: Hafen groß zł 2.90,  
Japanenhühner I. Kl. zł 2.40, Rebhühner jg. zł 1.15

„Leszczyński Dom Eksportowy“ Leszno Włp.  
ul. G. Narutowicza 62/63, Tel. 340.

**Fenster-Glas**

Kathedrał. Inspektur-  
Spiegel-Glas, Glasferrit  
empfehlen billigst  
Glasgroßhandlung  
u. Schleiferei

„Patria“, Sp. z o. o.  
Poznań, Włp. Bygmun-  
ta Augusta 1, Tel. 39-40.

**Radio-Apparate**



Super-Telefunken  
und andere kaufen Sie am  
günstigsten in der Fachfirma

**Z. Kolasa**

Poznań, ul. św. Marcin  
45a  
Telefon 26-28.  
Staatsanleihe 100 für 100.  
Erfüllungsbedingung

Bedienung  
Apparate-Umtausch.  
Sammelantennen.

**Kinder-  
Mäntel**  
Kleider, Anzüge

sowie

Wäsche Strümpfe, Reithosen  
empfehlen in grosser Auswahl

**S. Kaczmarek**  
POZNAŃ, UL. 27. GRUDNIA 10

**Lichtspieltheater „Słońce“**

Heute, Donnerstag,  
die glänzendste Premiere der Saison  
Das schönste Filmwerk der Welt in bunten Bildern von  
**WALT DISNEY**  
u. d. T.

**„Schneewittchen“**

Dieser Film ist so malerisch, dass Aufschriften  
nur stören würden, deshalb hat sich Disney ent-  
schlossen, ihn in mehreren Sprachen zu drehen.

Der Film wird in Polen in polnischer Version gezeigt.

Die Lieder werden vom bekannten Dan-Chor gesungen.

Trotz der grossen Unkosten normale Eintrittspreise!



**Erika** schreibt schöner,  
leichter, schneller, ruhiger  
u. macht 12 Durchschläge

**SKORA I SKA-POZNAŃ**  
Al. Marcinkowskiego 23 — Telefon 18-47

Abschreibswort (fest) ----- 20 Groschen  
jedes weitere Wort ----- 10 „  
Stellengesuche pro Wort ----- 5 „  
Offertengebühr für chiffrirte Anzeigen 50 „

**Kleine Anzeigen**

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen  
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

**Verkäufe**

Wir empfehlen:  
**Getreideereinigungs-  
maschinen**

und  
**Windfegen**  
zu herabgesetzten Preisen.

**Landwirtschaftliche  
Zentralgenossenschaft**  
Spółdz. z ogr. odp.  
Poznań

**Kauf oder Pacht**  
Suche von sofort eine  
**Mahlmühle**

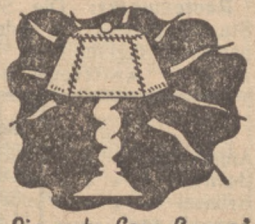
Gasmotor oder Wasser be-  
vorzugt von 5-10 Tonnen-  
leistung. Bedingung: guter  
Kundenkreis. Genaue Off.  
mit Beschreib. des Objekts  
unter 2295 an die Geschäfts-  
stelle d. Zeitung, Poznań 3



**Die Herbstsaison  
eröffnet!**

Große Auswahl in Damen-  
mänteln, Pelzen, Sweater,  
Schlafsachen u. Schulmänteln  
Niedrige Preise.  
Kredit-Assignate.

**A. Dzikowski,**  
Poznań, St. Rynek 49.  
Lejzno, Rynek 6.



**Die gute Lese-Lampe**

von  
**Caesar Mann Poznań**  
ul. Raczkojospolitej 6.

**Pelze**

nach Maß, auch Repa-  
raturen, Modernisierun-  
gen, Färben, billigst.



**Centrala Stör**  
Poznań, Focha 27.

Spezialgeschäft für  
hochmoderne

**Couches**

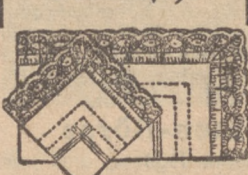
sw. Marcin 74 — Rapp.

**GEYER**

**Bielitzer**  
Anzug-, Mantel-  
Stoffe  
vorteilhaft

sw. Marcin 18  
Ecke Ratajczaka.

**Bettwäsche**



Neberichlorg-Laken  
und Kuweis für  
Steppdecken, fertige  
Oberbetten, Kissen,  
Decken, Bettzüge,  
Handtücher, Stepp-  
decken, Gardinen,  
Tischwäsche empfiehlt  
zu Fabrikpreisen in  
großer Auswahl  
Wäscheabfabrik  
und Leinenhaus

**J. Schubert**  
Poznań

**Hauptgeschäft:**  
**Stary Rynek 76**  
gegenüb. d. Hauptwache  
Telefon 1008

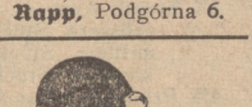
**Abteilung:**  
**ulica Nowa 10**  
neben der Stadt-  
Sparkasse.  
Telefon 1758

**Spezialität:**  
Brautausstatten,  
fertig auf Bestellung  
und vom Meter.

**Wyrtenbaum**  
mit schöner Krone, 240 m  
hoch und 1.85 m Kronen-  
breite zu verkaufen bei

**H. Schiller,**  
Jastrzebsko Stare,  
pow. Nowy Tomysl.

**Möbel,**  
gebrauchte jeder Art. Große  
Auswahl.  
**Rapp, Podgórna 6.**



**Geschmackvoll  
und moderne**

wollene Blusen, Sweater  
Pullover, Trikotsagen  
Wäsche, Strümpfe  
Handschuhe, Schals  
Halstücher Krawatten

**Letzte Neuheit**  
empfiehlt

**W. Trojanowski,**  
Poznań, sw. Marcin 18  
Niedrige Preise!

**Radio**  
**„Smok“**

Die billigen haltbaren  
Radio am Plage, erhält-  
lich in Drogen- und  
Farbenhandlungen.

**Tausch**

**Gutstausch!**

Größeres Gut in Deutsch-  
land, Sudetengeb. u. Kar-  
toffelsaatgut, jährl. Brutto-  
Einnahme 250-300 000 Km.  
gegen gleichwertiges Gut  
(evtl. 2 kleinere) in Polen,  
evtl. zu tauschen. Schloß,  
Zentralheizg., elektr. Licht,  
Geb. verj. m. 450 000 Km.  
Jagd 50-60 Stand-Rehwe,  
Aussicht. Off. u. 2299  
an die Geschäfts- d. Zeitung,  
Poznań 3, erbeten.

**2 Wirtschaften**  
in Deutschl. GröÙe 160 u.  
220 Morgen, gegen ähnl.  
in Polen (wäh. Provinz  
Polen), zu tauschen gesucht.  
Off. unter 2300 an die  
Geschäftsst. dieser Zeitung,  
Poznań 3, erbeten.

**Tiermarkt**

Englischer  
**Volldblut-Hengst,**  
5 Jahre alt mit Paar, ge-  
ritten und gef. 2 Traber  
mit Paar, sowie einige gute  
Arbeitspferde preiswert zu  
verkaufen.  
Dabrowskiego 132  
Telefon 7152.

**Vermietungen**

**Möbl. Zimmer**  
ab 1. Nov. zu vermieten.  
Włpiankiego 11, Włp. 4  
(Nähe Wilson-Park)

**Mietsgesuche**

**Möbl. Zimmer**  
vom 1. November sucht  
Volontär. Deutsche Kon-  
versation erwünscht. Geß  
Off. unter 2402 an die  
Geschäfts- d. Zeitg. Poznań 3.

Welche deutsche Dame  
würde bei ebensolcher ein  
sonniges leeres

**Zimmer**  
mieten? Offerten unter  
2298 an die Geschäfts-  
stelle d. Zeitung, Poznań 3

**Offene Stellen**

**Brennereigehilfe**  
an frumme Tätigkeit ge-  
wöhnt, ab sofort od. später  
gesucht oder stelle evtl. auch  
Lehrling mit entsprechender  
Schulbildung ein.  
Buchwald, Brody,  
pow. Nowy Tomysl.

**Röchin**  
perfekt kochend, von sofort.  
**Rittergut Górki,**  
pow. Szubin.

Gesucht per bald für  
Dominiat-Dampfsäge- und  
Hobelwerk erfahrener, zu-  
verlässiger, lediger

**Plagemeister**  
perfekt Poln. in Wort und  
Schrift. Bewerbungen mit  
Bild und Angabe der An-  
sprüche b. voller freier Aufn.  
unter 2292 an die Geschäfts-  
stelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Suche zum 1. November  
tätiges

**Alleinmädchen**  
für H. Haushalt auf dem  
Land. (Ange) unt. 2297  
an die Geschäfts- d. Zeitg.  
Poznań 3.

**4 Verkäuferinnen**  
möglichst aus der Spiel-  
warenbranche, polnisch-  
deutsch, ausbildungsweife,  
für 2 Monate gesucht.

**L. Krause, Poznań**  
Stary Rynek 25/28.

**Mädchen**  
tagsüber bzw. halbtags m.  
polnischen Sprachkenntnissen  
Opalenicka 18, m. 6  
(Grodziska)

**Stellengesuche**

**Müller**  
verheiratet 29 Jahre alt,  
mit allen Maschinen des  
Mühlensbetriebes vertraut,  
sucht von sofort Stellung.

**W. Erdmann,**  
Długa Gosiłna,  
pow. Oborniki.

**Chauffeur**  
sicher im Fahren, 1 Jahr  
in Deutschland tätig ge-  
wesen, perfekt deutsch sprech.,  
im Besitze eines internatio-  
nalen Reisepasses, sucht  
Stellung zum sofort. Eintritt

**Max Baczkowski**  
Poznań  
Główna Włba 113.

**Verschiedenes**

**Hausverwaltungen**  
in Berlin übernehmen und  
sichere gewissenhafte Gesin-  
nung aller Angelegenheiten  
zu (Arier). Offerten unter  
2283 an die Geschäftsstelle  
dieser Zeitung, Poznań 3.

Empfehle Wagen zu fest-  
lichen

**Brautwagen**  
**G. Schiller,**  
Poznań,  
Dabrowskiego 76.

**Fassaden-  
Edelputz**  
„Terrana“ liefert,  
wo nicht vertreten,  
direkt das

**„Terrana-Werk“**  
E. Werner,  
Oborniki, Telefon 43.

**Werbe-  
Druck-  
Jeder  
Art**

in moderner Ausführung  
schnell und billigst.

**Buchdruckerei**  
**Concordia Sp. Arc.**  
Poznań  
Al. Marsz. Piłsudskiego 25  
Telefon 6105 — 6275.

Soeben erschienen:

**Kosmos Terminkalender für 1939**

der altbewährte Ratgeber auf dem Schreibtisch

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Papiergeschäfte.

**Preis zł 3.90**

Verlag KOSMOS Sp. z o. o., Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.